



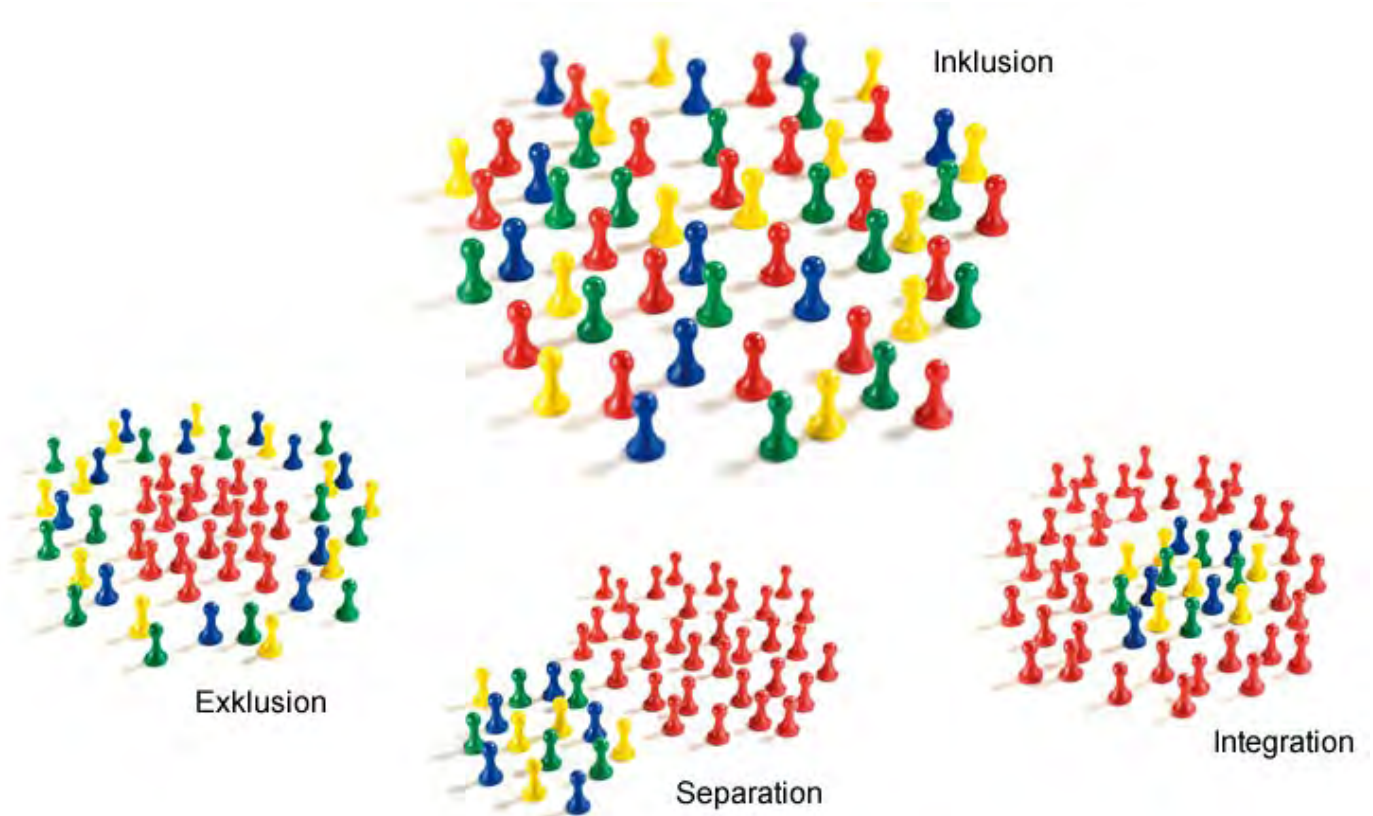
Gemeinde
Ratekau

Unsere Gemeinde wird inklusiv!

Aktionsplan der Gemeinde Ratekau

zur Umsetzung der
UN-Behindertenrechtskonvention

Evaluation Stand 27.05.2024





Gemeinde
Ratekau

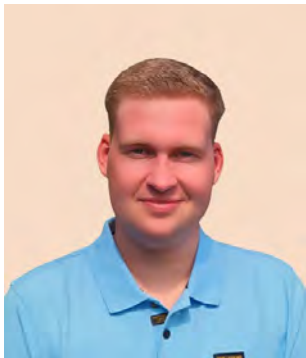
Liebe Bürgerinnen und Bürger,

in der Gemeindevertretersitzung am 13.6.2013 fiel der Startschuss zur Erarbeitung unseres kommunalen Aktionsplans Inklusion. Das Ziel war klar: Die Gemeinde Ratekau als eine Region zu begreifen, in der alle Menschen, mit und ohne Behinderung, unterschiedlichen Alters, Geschlechts oder ethnischen Hintergrunds als Bürgerinnen und Bürger, Gäste und Kundinnen und Kunden willkommen sind und in der sie selbstverständlich ohne jegliche Barrieren am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Wir möchten diesen hinter der UN-Behindertenrechtskonvention stehenden Gedanken „Menschen mit Behinderung gehören von Anfang an in die Mitte unserer Gesellschaft“ Schritt für Schritt in allen Lebensbereichen verwirklichen.

Während der Erarbeitung des Aktionsplans haben Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, auf Probleme, beispielsweise im Hinblick auf die Mobilität von Behinderten oder die Teilhabe am kulturellen Leben, hingewiesen und gleichzeitig kreative Lösungen vorgeschlagen. Für diese engagierte Unterstützung möchten wir uns herzlich bedanken.

Fazit des vorliegenden Aktionsplans ist, dass wir in der Gemeinde Ratekau Inklusion in vielen Bereichen unseres öffentlichen Lebens bereits verwirklichen. Er macht aber auch deutlich, dass es in einigen Handlungsfeldern noch Manches zu tun gibt, um Menschen mit Behinderung die Beteiligung am öffentlichen Leben zu ermöglichen. Wir betrachten die Aufgabe als Prozess und haben das Ziel, die in unserem Aktionsplan beschriebenen Maßnahmen Schritt für Schritt umzusetzen.

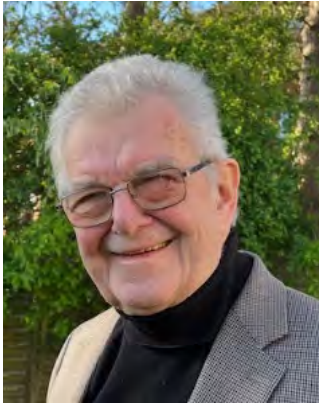


Daniel Thomaschewski
Bürgervorsteher

Inklusion braucht Zeit und engagierte Partner, dessen sind wir uns bewusst. Deshalb bitten wir Sie: Helfen Sie auch zukünftig mit, den Aktionsplan Inklusion mit zu gestalten und die Umsetzung zu begleiten. Wir freuen uns, unsere Gemeinde für alle Menschen attraktiv zu gestalten. Unser Dank gilt den Mitwirkenden aus Vereinen, Verbänden, Verwaltungen und den Einrichtungen, die sich in zahlreichen Gesprächsrunden und Workshops eingebracht haben und dadurch erheblich an diesem Aktionsplan mitgearbeitet haben!



Thomas Keller
Bürgermeister



Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Ratekau,
für den Seniorenrat der Gemeinde Ratekau ist das Thema
»Inklusion« von herausragender Bedeutung.

Der Begriff »Inklusion« wird überwiegend im Zusammenhang mit Barrieren von Menschen mit Behinderungen genutzt. Er ist aber nicht nur im erweiterten Sinne, sondern auch ganz konkret auf viele Probleme von Seniorinnen und Senioren übertragbar. Denn mit fortgeschrittenem Alter sehen sich alle Personen in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe häufig gleichermaßen eingeschränkt. Durch den demografischen Wandel sind Seniorinnen und Senioren ein wachsender Teil der Bevölkerung und sollten mitgestalten. Von »Inklusion« profitieren also alle - auch oder besser: gerade Seniorinnen und Senioren!

»Inklusion« ist mehr als »Integration«. »Integration« wird mit der Assimilation einer Person an vorhandene Strukturen assoziiert, wobei das Individuum den Hauptteil dieser Anpassungsleistung erbringt. Das soziologische Konzept »Inklusion« sieht die Verantwortung auch auf Seite der aufnehmenden Strukturen. Folglich ist für eine gelingende »Inklusion« die ganze Gesellschaft aufgerufen, ihren Beitrag zu leisten und Strukturen zu schaffen, die es jedem Menschen - auch den Menschen mit Behinderungen - ermöglicht, gleichberechtigt und vollwertig am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

»Inklusion« ist gleichbedeutend mit einem Mehrwert für uns alle! Mehr Teilhabe, mehr Vielfalt!

Deswegen unterstützen wir den »Aktionsplan Inklusion« der Gemeinde Ratekau und bauen darauf, dass sich durch ihn auch die Lebensbedingungen für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde stetig verbessern.

Uwe Daude
Seniorenrat der Gemeinde Ratekau



Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Ratekau,
Inklusion ist schon sehr lange ein Schlagwort.

Glücklicherweise ist es nicht nur bei dem Wort geblieben, sondern es hat sich auch eine Menge verändert. Bei vielen Menschen ist dieser Begriff im Denken und Handeln selbstverständlich geworden. Die Gemeinde Ratekau hat große Teile des 2013 erstellten Inklusionsplanes erfolgreich umgesetzt und ihn stetig fortgeschrieben und weiterbearbeitet.

Am 15.06.2023 wurde nun das Amt zur Beauftragten für Menschen mit Behinderung vom Bürgermeister der Gemeinde Ratekau auf mich übertragen, als Nachfolgerin von Gabriele Priedemann. Ich möchte dieser ehrenvollen Aufgabe mit viel Engagement und Verantwortungsbewusstsein nachkommen. Um das Leben in der Gemeinde für Menschen mit Behinderung weiter zu verbessern, setze ich mich bei neuen Bauvorhaben ein, nehme an Gemeindefitzungen teil und helfe gerne persönlich in meiner Sprechstunde. Dazu benötige ich aber auch Ihre Unterstützung. Denn wir können nur die Dinge voranbringen, die uns bekannt sind.

Teilen Sie auch mir gerne Ihre Anregungen, Wünsche und Probleme mit, denn gemeinsam finden wir sicher einen Weg, Ihr und das Leben aller Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Gemeinde zu verbessern.

Ich freue mich auf Ihre Unterstützung!

Kristin Woelk

Ihre Behindertenbeauftragte der Gemeinde Ratekau



Die Lebenshilfe Ostholstein ist Trägerin des Projekts „Ostholstein erlebbar für alle - Bereit für Inklusion und Barrierefreiheit“.

Mit vielen Kooperationspartnern sind in den vergangenen Jahren im Kreis Ostholstein Prozesse initiiert worden, die die Umsetzung der UN Konvention über die Rechte behinderter Menschen zum Ziel haben.

Es geht dabei um „Inklusion“, also um die „gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung“, wie es der Artikel 7 der Landesverfassung für Schleswig-Holstein definiert.

Hubert Hüppe, bis 2013 Beauftragter für Menschen mit Behinderungen der Bundesregierung, hat den Satz geprägt

„Wer Inklusion will, sucht Wege. Wer Sie nicht will, sucht Begründungen.“

Die Gemeinde Ratekau hat sich auf den Weg gemacht, als eine der ersten Gemeinden des Kreises Ostholstein beschlossen, einen Aktionsplan für Inklusion zu erstellen und diesen nun vorgelegt.

Dabei handelt es sich um ein Handlungsprogramm mit formulierten Maßnahmen, die Verbesserungen im öffentlichen Raum und damit mehr Lebensqualität für letztlich alle Bürgerinnen und Bürger zum Ziel haben.

Ratekau wird also inklusiv und davon profitieren Menschen mit Behinderung ebenso wie deren Angehörige, Nachbarn, Kollegen, MitschülerInnen...

Auch wenn ein kommunaler Aktionsplan immer auf die Verbesserung der Strukturen abzielen muss wird doch deutlich, dass es um eine gemeinsame Zukunftsaufgabe geht. Inklusion braucht den Abbau baulicher Barrieren ebenso wie die Bereitschaft der Menschen, sich im alltäglichen Leben, in Vereinen, Kirchen und Initiativen, bei Dorffesten und Veranstaltungen mit der Frage der Teilhabemöglichkeiten auseinanderzusetzen.

In Ratekau haben sich bereits viele Menschen an der Entwicklung des vorliegenden Planes und damit an der Gestaltung dieser Zukunftsaufgabe beteiligt.

Für das Projekt „Ostholstein erlebbar für alle“ durfte ich diesen Prozess begleiten und miterleben, mit welchem Engagement Menschen in Ratekau den Weg zu einer inklusiven Gemeinde beschreiten wollen.

Im Kreis Ostholstein hat die Gemeinde mit der Vorlage des Aktionsplanes Vorbildcharakter und ich wünsche auch für die nächsten Etappen viel Erfolg!

Lena Middendorf,

Projektleitung „Ostholstein erlebbar für alle“, Lebenshilfe Ostholstein e.V.

Inhalt

1. Zwischenbericht Stand 27.05.2024	6
2. „Inklusion“ - Was heißt das eigentlich?	7
3. Menschen mit Behinderung – Eine Definition.....	8
4. Gesetzliche Grundlage für den Aktionsplan Inklusion	9
5. Zielsetzung der Gemeinde Ratekau	10
6. Beschluss zur Erarbeitung eines Aktionsplanes Inklusion.....	11
7. Lenkungsgremium, Öffentlichkeitsarbeit und Partizipation.....	14
8. Thematische Diskussionsveranstaltungen und Ortsbegehungen.....	16
9. Themenbereiche und Maßnahmen.....	30
9.1 Wohnen und Versorgung	31
9.1.1 Allgemein	33
9.1.2 Schulen.....	37
9.1.3 Kommunale Kinderhäuser	41
9.1.4 Jugendtreffeinrichtungen, Seniorentreff	43
9.1.5 Gemeinschaftshäuser	45
9.1.6 Sportplätze, Sporthallen.....	47
9.2 Kultur und Freizeit	51
9.3 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.....	57
9.3.1 Baumaßnahmen allgemein	59
9.3.2 Eingänge öffentlicher Gebäude	61
9.3.3 Lichtsignalanlagen (Ampelanlagen).....	63
9.3.4 Straßen	64
9.3.5 Bushaltestellen	71
9.3.6 Sitzbänke	72
9.3.7 Badeanstalt Offendorf	73
9.3.8 WC-Anlagen	75
9.4 Barrierefreie Kommunikation und Information	77
10. Überprüfung.....	82
11. Weiterentwicklung.....	82
12. Links zu Gesetzestexten	83
13. Impressum	84

1. Zwischenbericht Stand 27.05.2024

Die Umsetzung von Inklusion und Barrierefreiheit ist für uns als Kommune ein mittelfristiger bis langfristiger Prozess, der zusammen mit dem Kreis Ostholstein und unter Mitwirkung aller Einwohnerinnen und Einwohner - mit und ohne Beeinträchtigungen - vor Ort erarbeitet wird.

In der vorliegenden 6. Evaluation des Aktionsplanes Inklusion der Gemeinde Ratekau sind wieder Maßnahmen, die daraus abzuleitenden Aufgaben und Zuständigkeiten und die bisher erfolgten Umsetzungsschritte auf den aktuellen Stand gebracht worden.

Die Cesar-Klein-Schule wurde im Jahr 2008 in Ratekau gebaut, Teile der ehemaligen Realschule sind an dem Standort mit integriert worden. Unter anderem auch die Räumlichkeiten der Schulküche, die ursprünglich in den 1970er-Jahren eingerichtet worden ist und für den Schulunterricht, aber auch für Kurse der Volkshochschule genutzt wird. Im Herbst 2023 startete die Gemeinde die vollumfängliche Renovierung der Küchenräume. In der neuen modernen Küche sind die Herdplatte und die Spüle nun elektrisch höhenverstellbar, so dass sie von Personen im Rollstuhl barrierefrei genutzt werden können. Ebenso wurden ein Backofen und diverse Schrankelemente so angeordnet, dass sie von Personen im Rollstuhl mühelos genutzt werden können.



Wir freuen uns, dass mit dem Einbau einer barrierefreien Schulküche der Unterricht auch für Personen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, ohne Einschränkungen möglich ist und werden auch bei zukünftigen Baumaßnahmen dafür sorgen, sukzessive alle öffentlichen Einrichtungen derart anzupassen.

Wie bereits in den Versionen vorher, sind die Veränderungen zur vorherigen Evaluation und neue Maßnahmen in den Tabellen blau markiert.

2. „Inklusion“ - Was heißt das eigentlich?

Das Wort Inklusion kommt aus dem Lateinischen (inclusio = Einschluss) und bedeutet Einbeziehung, eingeschlossen sein und dazugehören - in der Schule, am Arbeitsplatz, am Wohnort oder in der Freizeit.

Inklusion geht von einer vielfältigen Gesellschaft aus. Menschen unterscheiden sich voneinander, zum Beispiel in Herkunft, Aussehen, körperlicher Verfassung, Geschlecht oder Interessen. Inklusion will eine Gesellschaft, in der diese verschiedenen Menschen als gleichberechtigt miteinander leben können. Niemand wird ausgeschlossen oder ausgegrenzt. Menschen mit Behinderung werden von Anfang an wahrgenommen, anerkannt und selbstverständlich angenommen.

In letzter Konsequenz bedeutet es, dass alles, was von Menschen gestaltet wird, Barrierefreiheit als Maßstab hat. Menschen mit Behinderung sollten nicht nur problemlos alle Gebäude, Plätze und Wege benutzen können, sondern beispielsweise auch alle technischen Geräte, Verkehrs- und Informationsmittel. Dabei sind selbstverständlich die unterschiedlichen Bedürfnisse, die aus verschiedenen Behinderungen resultieren, zu berücksichtigen.



„Wer von vornherein nicht ausgegrenzt wird, der muss nicht erst integriert werden.“

3. Menschen mit Behinderung – Eine Definition

Eine allgemein gültige Definition von "Behinderung" gibt es nicht.

Wer der Gruppe der Menschen mit Behinderung zugerechnet wird oder was als Beeinträchtigung im gesellschaftlichen Umfeld angesehen wird, das unterliegt sowohl historisch bedingten Veränderungen, gesellschaftlichen Entwicklungen als auch subjektiven Einschätzungen. Aktuelle Definitionen betonen die Wechselwirkung von Individuum und Gesellschaft. Behinderte Menschen sind danach Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten zur Teilhabe, wobei die Einschränkungen sowohl im Umfeld des Menschen mit Behinderung als auch in ihm selbst begründet liegen können. Die Grenzen zwischen Behinderung und chronischer Erkrankung sind fließend. Behinderungen werden meist erst amtlich festgestellt, wenn Leistungen beantragt werden (Schwerbehindertenausweis, Eingliederungshilfe) oder Entscheidungen getroffen werden müssen (z.B. Einschulung).

4. Gesetzliche Grundlage für den Aktionsplan Inklusion



Durch die 2006 verabschiedete **UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen**, die die allgemeinen Menschenrechte aus Sicht von Menschen mit Behinderung formuliert, ist Inklusion in Deutschland geltendes Recht geworden. Das Ziel des allgemeinen Abkommens ist es, ihre gleichberechtigte Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen, also Inklusion, zu ermöglichen. Dies betrifft aber auch Menschen ohne Beeinträchtigungen wie beispielsweise ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, Familien mit Kinderwagen etc. Die Bundesrepublik Deutschland hat 2007 als einer der ersten Staaten die UN-Konvention unterzeichnet; im März 2009 wurde sie von der Bundesregierung ratifiziert, die sich damit verpflichtet, die internationalen Forderungen wie deutsches Recht zu behandeln. Der Kreis und die Kommunen müssen planen, wie sie die UN-Konvention umsetzen.

Die UN Behindertenrechtskonvention umfasst 50 Artikel über alle Lebensbereiche, die im Folgenden aufgelistet sind:

- **Bildung und Erziehung**
- **Arbeit/Personalentwicklung**
- **Bauen und Wohnen**
- **Freizeit, Kultur, Sport**
- **Persönlichkeitsrechte**
- **Interessenvertretung / Gesellschaftliche Teilhabe**
- **Gesundheit**
- **Mobilität, Barrierefreiheit, Verkehr**
- **Barrierefreie Kommunikation und Information, Öffentlichkeitsarbeit**
- **Bewusstseinsbildung und Sonstiges**

Die grün markierten Bereiche sind die, die in dem vorliegenden Aktionsplan Inklusion der Gemeinde Ratekau wieder aufgegriffen werden.

Innerhalb dieser Handlungsfelder sollen

- Assistenzbedarf,
- Barrierefreiheit,
- Gender Mainstreaming (Geschlechtergleichstellung),
- Gleichstellung,
- Migration,
- selbstbestimmtes Leben und
- die Vielfalt von Behinderungen thematisiert werden.

Im **Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein** heißt es in

§ 1 Gesetzesziel

- (1) Ziel dieses Gesetzes ist es, die Benachteiligung von Menschen mit Behinderung zu beseitigen und zu verhindern sowie gleichwertige Lebensbedingungen und Chancengleichheit für Menschen mit Behinderung herzustellen, ihnen die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu gewährleisten und ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.
- (2) Die Träger der öffentlichen Verwaltung fördern im Rahmen ihrer gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben aktiv die Verwirklichung der Ziele gemäß Absatz 1 und ergreifen insbesondere geeignete Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich. Sie dürfen Menschen mit Behinderung nicht benachteiligen.

(Die Fundstellen der Gesetzestexte sind im Kapitel 11. Links zu Gesetzestexten zu finden.)

Im Hinblick auf die mit der UN-Behindertenrechtskonvention verbundenen Ziele und Inhalte gilt, dass sie auf möglichst allen politischen und regionalen Ebenen der Unterzeichnerstaaten erreicht werden sollen - so auch in der Gemeinde Ratekau.

5. Zielsetzung der Gemeinde Ratekau

Das Ziel, das die Europäische Union mit der Festlegung der UN Behindertenrechtskonvention verfolgt, ist die volle gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen - unabhängig vom Grad der Behinderung. Die Umsetzung erfolgt im jeweiligen Staat, in den Bundesländern, Landkreisen - und letztendlich in den Kommunen.

Noch immer können Bürgerinnen und Bürger mit Behinderung nicht an allen Angeboten unserer Gesellschaft teilhaben. Die meisten Barrieren und Hindernisse finden sich in ihrem direkten Lebensumfeld vor Ort. Ziel des Aktionsplans Inklusion ist es daher, die individuelle Gesamtsituation in der Gemeinde Ratekau zu erfassen, Probleme und Mängel zu erkennen, von positiven Beispielen zu lernen und alle Beteiligten zu einer gemeinsamen Planung und nachhaltigen Maßnahmen an einen Tisch zu bekommen. Denn:

Teilhabe ist ein Anspruch an und eine Aufgabe für das gesamte Gemeinwesen.

Die Gemeinde Ratekau will mit ihrem Aktionsplan einen Beitrag leisten, um in ihrem Zuständigkeitsbereich die Denkweise und die Vorgaben der UN-Konvention in konkretes und verbindliches Handeln zu übersetzen. Sie ist sich bewusst, dass nicht

alle Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention sofort realisiert werden können. Der Aktionsplan hilft dabei, schrittweise die Ziele zu erreichen.

6. Beschluss zur Erarbeitung eines Aktionsplanes Inklusion

Das Thema Inklusion ist in unserer Gemeinde zur „Chefsache“ gemacht worden. Auf Vorschlag der Verwaltung haben die Gremien beschlossen, einen Aktionsplan Inklusion für die Gemeinde Ratekau zu erarbeiten.

Der Bürgermeister der Gemeinde Ratekau nahm diesen Auftrag und die gesetzliche Vorgabe zum Anlass, den Prozess zu forcieren und das konkrete Ziel zu formulieren:

„Ein Aktionsplan für Inklusion und Barrierefreiheit bis Ende 2015“.

Gemeinsam mit dem Projekt „Ostholstein erlebbar für alle“ der Lebenshilfe Ostholstein sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern sollte dieses Ziel erreicht werden.

In der Gemeindevertretersitzung am 13.6.2013 wurde folgender Beschluss gefasst (Auszug):

Die Verwaltung wird beauftragt, mit der Lebenshilfe Ostholstein eine Kooperationsvereinbarung abzuschließen.

Am 4. September 2013 unterzeichneten Susanne Voß, Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe Ostholstein, und Thomas Keller für die Gemeinde Ratekau die Kooperationsvereinbarung, mit der Menschen mit körperlichen und mentalen Handicaps leichter als bisher Zugang zum gesellschaftlichen Miteinander finden sollen.

Andere Projektpartner sind bis dato die Städte Oldenburg und Heiligenhafen, die Gemeinde Bosau und verschiedene Institutionen. Finanziell unterstützt wird das Projekt, das am 1.1.2014 begann, von der Aktion Mensch.

Ratekau soll barrierefreier werden

Die Gemeinde kooperiert mit der Lebenshilfe bei dem Projekt „Ostholstein – erlebbar für alle“

Ratekau – Der Vertrag ist unterschrieben, es kann losgehen: Bürgermeister Thomas Keller hat für die Gemeinde Ratekau die Kooperationsvereinbarung mit der Lebenshilfe Ostholstein unterzeichnet, mit der in weiten Teilen der Region für mehr Barrierefreiheit gesorgt werden soll. „Das wird mit Sicherheit ein umfangreiches Unterfangen“, kündigte Keller an.

Grundlage ist das Lebenshilfe-Projekt „Ostholstein – erlebbar für alle“. „Dafür haben wir bei der ‚Aktion Mensch‘ 300 000 Euro beantragt, und ich gehe davon aus, dass dieses Geld bewilligt wird“, sagt Susanne Voß, Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe Ostholstein. Experten sollen ausgebildet werden – Menschen mit Behinderungen, aber auch ganz einfach Freiwillige, die ihre Gemeinden in puncto Barrierefreiheit unter die Lupe nehmen wollen.

Und das soll auch in Ratekau ge-



Bürgermeister Thomas Keller und Susanne Voß, Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe Ostholstein, unterzeichnen den Vertrag. Foto: S. Latzel

schehen. „Es geht nicht nur um Rollstuhl-Fahrer“, erklärt Susanne Voß. „Auch Hör- und Sehbehinderte sowie ganz einfach ältere Menschen stoßen im Alltag auf zahlreiche Hindernisse.“ Dazu kann sie eine Menge Beispiele nennen: „Eine tolle Promenade mit Strandzugang

für Behinderte – aber die Behinderten-Toilette ist 600 Meter weit weg. Behinderten-WCs, die nicht an das internationale Schlüssel-System angeschlossen sind. Barrierefreie Bereiche in Lokalen, in denen aber Stehtische aufgebaut sind. Internet-Seiten von Gemeinden, die

Sehbehinderte nur schwer erfassen können.“

Die Experten der Lebenshilfe sollen Verbesserungsvorschläge machen. „Danach wird ein Maßnahmenkatalog aufgestellt“, sagt Bürgermeister Keller. Für die Umsetzung sei gewiss eine Menge Geld vonnöten, „wir wollen Fördermittel beantragen und sehen, was schnell umgesetzt werden kann und was vielleicht ein wenig Zeit braucht“. Zudem werde die Verwaltung einen Workshop für Politik, Vereine und andere Organisationen veranstalten, „um für das Thema zu sensibilisieren“. Das Projekt in Ratekau ist auf zwei Jahre angelegt, es beginnt im Januar 2014. Die Gemeinde Bosau und die Stadt Oldenburg haben bereits Kooperationen mit der Lebenshilfe abgeschlossen, so Susanne Voß. „Wir wollen das konsequent umsetzen“, sagt Bürgermeister Keller, „das soll nicht einfach nur ein nettes Papier sein.“ latz

LN, 6.9.13

Diese Kooperationsvereinbarung hat das Ziel, eine lokale Planung und Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Gemeinde Ratekau mit Hilfe der MitarbeiterInnen der Lebenshilfe OH zu erarbeiten. Der Startschuss für den vorliegenden Aktionsplans war gefallen!

Es wurden Fachleute für Barrierefreiheit ausgebildet. Für die Gemeinde Ratekau sind dies Frau Priedemann und Herr Unger. Die Institution „Ostholstein - erlebbar für alle“ unterstützt die Kooperationspartner auch bei der Durchführung von Informationsveranstaltungen zu den Themen UN-Konvention, Inklusion und Barrierefreiheit, bei der Bildung von Netzwerken und berät die kommunalpolitischen Gremien. Austauschtreffen zwischen den Kooperationspartnern finden in regelmäßigen Abständen statt.



Ostholstein soll eine Region werden, in der alle Menschen mit und ohne Behinderung, unterschiedlichen Alters, Geschlechts oder ethnischen Hintergrunds als Bürgerinnen und Bürger, Gäste oder Kundinnen und Kunden willkommen sind und selbstverständlich ungehindert am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Wir sind auf dem Weg

Expertinnen und Experten

- erkunden in Städten und Gemeinden des Kreises Ostholstein Marktplätze, Gebäude, Wege und Promenaden und testen Orte auf Barrierefreiheit.
- machen leichte Sprache und andere Hilfen bekannt.
- informieren über gute Praxisbeispiele aus anderen Regionen.



Bereit für Inklusion und Barrierefreiheit

Gemeinsam mit dem Kreis Ostholstein, Gemeinden, Verbänden und Unternehmen wollen wir kommunale Aktions- und Umsetzungspläne für ein barrierefreies Ostholstein entwickeln und in ersten Schritten verwirklichen.

Das ist der Anspruch der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung und das Ziel von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Mitgliedern des Beirates für Menschen mit Behinderung sowie Fachleuten aus den Bereichen Tourismus und der Wohlfahrtspflege, die dieses Projekt gemeinsam entwickelt haben.



Wir unterstützen Sie vor Ort bei der

- Überprüfung von öffentlichen Einrichtungen, Wegen und Plätzen
- Durchführung von Informationsveranstaltungen zu den Themen UN-Konvention, Inklusion und Barrierefreiheit
- Bildung von Netzwerken
- Beratung von kommunalpolitischen Gremien

Die Idee

Es geht uns darum, Werbung zu machen für Inklusion als gute Idee, die uns alle angeht und allen nützt!



Und wir wollen mit möglichst vielen Menschen gemeinsam einen Plan machen, wie wir Ostholstein barrierefreier und damit noch lebens- und lebenswerter machen können.

Unser Projekt lebt vom Mitmachen

Sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf Ihre Ideen. Träger des Projekts ist die Lebenshilfe Ostholstein.



Projektleitung
Lena Middendorf
Am Kirchhof 10
23611 Bad Schwartau
Telefon 0451 / 2 90 01 14



middendorf@lebenshilfe-ostholstein.de
www.ostholstein-fuer-alle.de

Stell' dir vor, es ist
Inklusion in Ostholstein...



...und alle machen mit!"



Ostholstein erlebbar für alle -

Bereit für Inklusion und Barrierefreiheit



v.l.n.r. Herr Krause und Frau Priedemann vom Inklusionsteam der Gemeinde Ratekau, Frau Middendorf und Frau Voss von der Lebenshilfe Ostholstein, im Vordergrund: Bürgermeister Thomas Keller vor dem Eingang des Rathauses, der bereits teilweise barrierefrei gestaltet ist. Die denkmalgeschützte Eingangstür an sich ist in diesen Maßnahmenplan für Inklusion aufgenommen, denn ohne Hilfe kann sie von Personen mit körperlichen Einschränkungen (besonders den Rollstuhlfahrern) nicht geöffnet werden (*Anmerkung: Mittlerweile ist die Rathhaustür barrierefrei umgestaltet worden*).

7. Lenkungsgremium, Öffentlichkeitsarbeit und Partizipation

Nachdem vorab die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung der Gemeinde Ratekau in einer besonderen Veranstaltung zur Thematik „Inklusion“ informiert wurden (29.9.2014), starteten Frau Priedemann (Behindertenbeauftragte), Frau Bartholomé (Vors. Seniorenrat), Herr Krause und Frau Manthe (Ansprechpartner Gemeinde Ratekau) das Projekt mit Unterstützung von Frau Middendorf von der Lebenshilfe Ostholstein e.V. mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung „Ratekau inklusiv“ im Rathaus am 27. Januar 2015. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde eine Bilderausstellung zum Thema „Inklusion und Barrierefreiheit“ gezeigt. Sechs Jugendliche haben ihre Eindrücke zu diesem Thema fotografisch festgehalten und durch umgebungsbezogene Bilder ergänzt.

Im Selbst-Versuch



für Inklusion!

Während dieses ersten Treffens wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Prioritäten zur Barrierefreiheit in der Gemeinde Ratekau gefragt. Die Ergebnisse wurden kategorisiert und drei Arbeitsgruppen gebildet, die gezielt zu dem jeweiligen Thema „Material“ sammelten:

1. Arbeitsgruppe: Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
2. Arbeitsgruppe: Kultur und Freizeit
3. Arbeitsgruppe: Wohnen und Versorgung



Die Ergebnisse wurden tabellarisch festgehalten und in die Maßnahmenpläne dieses Aktionsplans mit eingearbeitet. Das Themenfeld „Barrierefreie Kommunikation“ wurde im Verlauf des Projektes mit aufgenommen.

8. Thematische Diskussionsveranstaltungen und Ortsbegehungen

Ein weiteres öffentliches Treffen der Arbeitsgruppen fand am 31.3.15 in der Mensa der Cesar-Klein-Schule der Gemeinde Ratekau (CKS) unter Moderation von Frau Middendorf, Lebenshilfe OH, statt. Bei dieser Veranstaltung wurden die Ergebnisse aus dem vorherigen Treffen nach Dringlichkeit bewertet und es stellte sich heraus, dass das größte Interesse auf die Bearbeitung der Barrieren im öffentlichen Raum fiel. Hier wollten die TeilnehmerInnen tiefer einsteigen. Mit Unterstützung der Leitung des Pflegeheimes „Unter dem Regenbogen“ aus Techau wurden konkrete Ortsbegehungen geplant. Dabei wurde eine detaillierte Bestandsaufnahme von Barrieren im öffentlichen Raum in mehreren Ortschaften der Gemeinde Ratekau durchgeführt. So konnte es nicht passieren, dass an den Bedürfnissen der „Betroffenen“ vorbei geplant wird.

Zielvorgabe für die Ortsbegehungen waren die Überprüfung nach



Die **Ortsbegehungen** wurden öffentlich bekannt gemacht und alle Interessierten waren aufgefordert, mitzumachen:

Ortsbegehung in Ratekau am 7.5. u. 21.5.15

Ortsbegehung in Techau am 25.6.15

Ortsbegehung in Sereetz am 26.6.15

Ortsbegehung in Pansdorf am 2.7.15

Presseeinladung zur ersten Ortsbegehung in Ratekau

Presseeinladung

Ratekau wird inklusiv

Das Pflegeheim „Unter dem Regenbogen“ und das Projekt „Ostholstein erlebbar für alle“, erkunden gemeinsam den Ortskern von Ratekau und laden zu einem Tag der Begegnung ein.

Ortsbegehung am Tag der Begegnung
7. Mai 2015 von 10.00 – 12.30 und 14.30 – 17.00 Uhr
Ratekau / „Rewe-Parkplatz“



„Ein Aktionsplan für Inklusion und Barrierefreiheit bis Ende 2015“, so lautet das ehrgeizige Ziel, welches Thomas Keller, Bürgermeister der Gemeinde Ratekau formulierte. Gemeinsam mit dem Projekt Ostholstein erlebbar für alle der Lebenshilfe Ostholstein, sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern soll dieses Ziel erreicht werden. Eine wichtige Maßnahme stellt die Umgestaltung des Ortskerns von Ratekau dar. „Damit nicht an den Bedürfnissen vorbei geplant wird“, nahm Bürgermeister Keller die Idee des Pflegeheims „Unter dem Regenbogen“, dankend an, eine Ortsbegehung zusammen mit Bewohnern und Bewohnerinnen als Experten in eigener Sache durchzuführen.

Den zentralen Ausgangspunkt für zwei Erkundungstouren à 45 min. bildet ein Infostand mit vielfältigem Material und Sitzgelegenheiten. Wer sich beteiligen möchte, kann kurze Strecken auch im Rollstuhl oder mit Simulationsbrille zurücklegen - so ist es möglich, eine neue Perspektive auf einen eigentlich bekannten Ort zu gewinnen.

„So ein Perspektivwechsel macht auch deutlich, dass letztlich alle Menschen von Barrierefreiheit profitieren“ sagt Lena Middendorf, (Projektleiterin *Ostholstein erlebbar für alle*) Nicht nur mobilitätseingeschränkte Personen und deren Angehörige bzw. Unterstützer/innen sondern auch Menschen, die mit dem Kinderwagen unterwegs sind oder einen Einkaufstrolley nutzen.

Nicht zuletzt ermöglicht Barrierefreiheit die Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung. Das ist auch das Ziel der diesjährigen Kampagne zum 05. Mai, dem Europäischen Aktionstag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Bundesweit werden Menschen sich an dieser Kampagne beteiligen und zu einem Tag der Begegnung einladen - und Ratekau ist dabei!

Die Veranstalter/innen des Hauses Unter dem Regenbogen und der Lebenshilfe Ostholstein freuen sich, wenn Sie als Vertreter/in der örtlichen Presse teilnehmen und die Menschen in unserer Gemeinde auch vorab über die Veranstaltung informieren.

„Ostholstein erlebbar für alle“:

Inklusion großes Thema in Ratekau und Bad Schwartau

Ratekau/Bad Schwartau. „Ein Aktionsplan für Inklusion und Barrierefreiheit bis Ende 2015“, so lautet das ehrgeizige Ziel, das Thomas Keller, Bürgermeister der Gemeinde Ratekau, vor einigen Monaten formulierte. Gemeinsam mit dem Projekt der Lebenshilfe Ostholstein „Ostholstein erlebbar für alle“, der Beauf-

tragten für Menschen mit Behinderung sowie engagierten Einwohnern soll dieses Ziel erreicht werden.

Eine wichtige Maßnahme stellt dabei die Umgestaltung des Ortskerns von Ratekau dar. „Damit nicht an den Bedürfnissen vorbei geplant wird“, nahm Bürgermeister Keller die Idee des Pflegeheims „Unter dem Regenbogen“ dankend an, eine Ortsbegehung mit seinen Bewohnern quasi als Experten in eigener Sache durchzuführen.

Den zentralen Ausgangspunkt für zwei Erkundungstouren à 45 Minuten bildete ein Infostand auf dem REWE-Parkplatz.

Wer sich beteiligen wollte, konnte kurze Strecken auch im Rollstuhl oder mit Simulationsbrille zurücklegen, um damit auch einmal eine völlig neue Perspektive auf einen eigentlich bekannten Ort zu gewinnen.

„So ein Perspektivwechsel macht auch deutlich, dass letztlich alle Menschen von Barrierefreiheit profitieren“, sagte Lena Middendorf, Projektleiterin „Ostholstein erlebbar für alle“.

Nicht nur mobilitätseingeschränkte Personen und deren Angehörige, sondern auch Menschen, die ganz einfach etwa nur mit dem Kinderwagen unterwegs sind oder einen Einkaufstrolley nutzen, seien betroffen. Nicht zuletzt ermögliche Barrierefreiheit die Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung. Die Fragebögen, die die Teilnehmer auf ihren Touren mitgeführt haben, werden der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Sie sollen Aufschluss darüber geben, wo es in Ratekau Hindernisse und Barrieren gibt.

Nur einen Tag später war die Lebenshilfe Ostholstein zum selben Thema in Bad Schwartau vor Ort, um hier einen Kooperationsvertrag zu

unterzeichnen. Wie die Gemeinde Ratekau, ist damit jetzt auch die Stadt Bad Schwartau Kooperationspartner der Lebenshilfe bei „Ostholstein erlebbar für alle“. „Wir freuen uns, dass wir jetzt auch in unserer Heimatstadt an diesem Projekt arbeiten können“, sagte Susanne Voß, hauptamtlicher Vorstand der Lebenshilfe Ostholstein. Bad Schwartaus amtierende Bürgermeisterin, Ellen Brümmer, betonte, dass man die bevorstehende Umgestaltung der Innenstadt nutzen werde, in Bad Schwartau für mehr Barrierefreiheit zu sorgen. Wie nötig das tatsächlich ist, konnten die Teilnehmer gleich nach der Vertragsunterzeichnung bei einem Rundgang mit Rollator, Kinderwagen und Rollstuhl durch die Innenstadt erleben, wo gleich zu Beginn schon der holprige Marktplatz für einige Probleme sorgte.



Nachdem der Kooperationsvertrag von Susanne Voß von der Lebenshilfe Ostholstein (mittlere Reihe, 2.v.l.) und Bad Schwartaus amtierenden Bürgermeisterin Ellen Brümmer (rechts daneben) unterzeichnet war, startete ein „inklusive Rundgang“ durch die Innenstadt.



Ilka Manthe (l.) von der Gemeinde Ratekau und Claudia Witaszak (Lebenshilfe Ostholstein) haben alle Mühe, mit Mona Schoor in die Feldsteinkirche zu gelangen. Die junge Frau hatte sich probeweise in den Rollstuhl gesetzt.

Ortsbegehung in Ratekau



Ortsbegehung in Techau



Ortsbegehung in Sereetz



Zustandsaufnahmen der Ortsbegehungen



Zustandsaufnahmen der Ortsbegehungen



Zustandsaufnahmen der Ortsbegehungen



Ratekau: Wie barrierefrei ist der Ortskern?

Ratekau – Zu einem „Tag der Begegnung“ laden die Gemeinde Ratekau, die Lebenshilfe Ostholstein sowie die Bewohner des Techauer Pflegeheimes „Unter dem Regenbogen“ zu Donnerstag, 7. Mai, ein. Sie sind „die Experten in eigener Sache“, wenn es um die Frage geht, ob der Ortskern barrierefrei und auch für sie leicht zugänglich ist. Gemeinsam mit anderen wollen sie das erkunden, steht doch das von Bürgermeister Thomas Keller (parteilos) formulierte Ziel im Raum: „Bis Ende 2015 stellen wir einen Aktionsplan für Inklusion und Barrierefreiheit auf.“ Nach dem Willen aller Verantwortlichen soll nicht an den Bedürfnissen vorbei geplant werden. Die Touren dauern jeweils etwa 45 Minuten und finden von 10 bis 12.30 Uhr sowie von 14.30 bis 17 Uhr statt. Zentraler Ausgangspunkt ist der Rewe-Parkplatz. Dort gibt es auch einen Infostand mit vielfältigem Material und Sitzgelegenheiten. Wer sich beteiligen möchte, kann kurze Strecken auch im Rollstuhl oder mit Simulationsbrille zurücklegen. Lena Middendorf, Projektleiterin von „Ostholstein erlebbar für alle“: „So ist es möglich, eine neue Perspektive auf einen eigentlich bekannten Ort zu gewinnen. Dieser Perspektivwechsel macht auch deutlich, dass letztlich alle Menschen von Barrierefreiheit profitieren. Nicht nur mobilitätseingeschränkte Personen und deren Angehörige, sondern auch Menschen, die mit dem Kinderwagen unterwegs sind oder einen Einkaufstrolley nutzen.“ cd

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ortsbegehungen wurden jeweils in folgende Gruppen eingeteilt:

- eine Gruppe mit Menschen mit eingeschränkten visuellen Fähigkeiten,
- eine mit eingeschränkter Gehfähigkeit (Rollator),
- eine Gruppe mit Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind (evtl. mit Begleitperson) und
- eine Gruppe mit Kindern (evtl. mit Kinderwagen).

Diese Gruppen haben sich auf den Weg gemacht, Barrieren aller Art aufzuspüren und zu notieren. Mit dabei waren auch die Mitglieder des „Team Inklusion“ und Mitarbeiter der Verwaltung, insbesondere aus dem Bauverwaltung.

Die jeweiligen Mitglieder der unterschiedlichen Gruppen sollten Fragen zu

Begehrbarkeit: Borsteine, Beläge, Übersichtlichkeit

Straßenüberquerung

Beschilderung

Eingänge Kirche, Gemeinde, Lahn, Ärztehäuser

Lesbarkeit Busfahrpläne

Auffinden Behindertentoilette

beantworten.

Es erstaunte uns, wie viele Barrieren die Menschen im alltäglichen Leben – sei es bei einem Besuch beim Arzt, beim Überqueren der Straße oder auch nur beim Spaziergehen behindern. Es war für alle sehr lehrreich.

Auszug aus dem Fragebogen der Ortsbegehung in Ratekau

Aufgabe 1:

Bitte begeben Sie sich vom Ausgangspunkt (Parkplatz Einkaufszentrum) zum Marktplatz und von dort aus zur Feldsteinkirche. Achten Sie auf alle beeinträchtigenden Faktoren und notieren Sie diese.

- Können Sie (akustische) Ampeln oder Zebrastreifen bei der Straßenquerung zum Markt nutzen?

ja	<input type="radio"/>	Bemerkungen
nein	<input type="radio"/>	

- Sind die Bordsteine ausreichend abgesenkt?

ja	<input type="radio"/>	Bemerkungen
nein	<input type="radio"/>	

- Sind die wechselnden Straßenbeläge zum und auf dem Markt ein erhöhtes Sturzrisiko für Menschen mit Hilfsmitteln und Handicaps? Wenn ja welche ? (Pflastersteine, Teer, Betonplatten)

ja	<input type="radio"/>	Bemerkungen
nein	<input type="radio"/>	

- Gibt es Sitzbänke auf dem Markt zum Pausieren?

ja	<input type="radio"/>	Bemerkungen
nein	<input type="radio"/>	

- Gibt es Informationen/ Hinweisschilder/ Wegweiser z. B. zur Feldsteinkirche?

ja	<input type="radio"/>	Bemerkungen
nein	<input type="radio"/>	

Am 9. Juni und 14. Juli 2015 wurden dann die Ergebnisse im Rahmen weiterer Arbeitstreffen vorgestellt und zur Diskussion gestellt; zu diesen Arbeitstreffen, die regelmäßig stattfinden, wird jeweils auch öffentlich eingeladen. Mittlerweile gibt es einen harten Kern von interessierten Bürgerinnen und Bürgern, die konstruktiv an der Erarbeitung des Aktionsplans für die Gemeinde Ratekau mitarbeiten.

Workshop 26.1.2016 in Sereetz



Auswertung von Fragebögen zu Barrierefreiheit, die öffentlich ausgelegt wurden



Barrierefreiheit in der Gemeinde Ratekau



Barrierefreiheit ist nicht nur für behinderte Menschen Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Auch andere mobilitätseingeschränkte Personengruppen, zum Beispiel Eltern mit Kleinkindern, Unfallgeschädigte oder Senioren, profitieren von Maßnahmen der Barrierefreiheit.

Um unserer Zielvorstellung einer barrierefreien Gemeinde ein Stück näher zu kommen, bitten wir Sie um Ihre Mithilfe! Gibt es Bereiche, wo Ihrer Meinung nach eine Verbesserung erforderlich wäre?

Wenn ja:

Wo befindet sich das Problem (Orts-, Straßenbezeichnung)?

Blüchereide

Um welchen Bereich (Gebäude, Straße, Haltestelle) geht es?

Gehweg

Welches Problem haben Sie?

Die Autos dürfen auf dem Gehweg parken.
Durch die Bäume ist es teilweise sehr eng,
dass man selbst mit Kinderwagen kaum vorbei kommt.

Haben Sie eine Idee, wie wir Abhilfe schaffen können?

Die Autos könnten auf der anderen Straßenseite
auf dem Sandstreifen parken.

Beispiel eines Fragebogens

Auswertung der Begutachtungen der Signalanlagen in der Gemeinde Ratekau

Ortschaft	Straße	Grünphase in sec	Räumphase in sec	Kamera	Behinderten- leitsystem	Akustisches Signal
Sereetz	Schulstraße	10	6			
	Dorfstraße	10	6			
	Dänischburger Landstraße				vorhanden	ja
Ratekau	Bäderstraße (Friedhof)	10	6		vorhanden	ja
	Bäderstraße (Hannes-Zobel- Halle)	10 (+6)	6	vorhanden	vorhanden	ja
Pansdorf	L309 (Apotheke)	10	6		vorhanden	ja
	L309 (Cesar Klein Str.)	10	6		vorhanden	ja
	L309 Abfahrt Luschendorf	10	6		vorhanden	ja
	L309 Abfahrt Luschendorf	10	6		vorhanden	ja
Techau	L309	12	12		vorhanden	

Stand 2024

Alle Ergebnisse aus den Workshops, den Ortsbegehungen, Ampelbegutachtungen, Auswertungen der Fragebögen und persönlichen Gesprächen zur Inklusion sind in diesen Aktionsplan eingeflossen!

Eine Gemeinde, die inklusiv sein möchte, nimmt sich dieser Barrieren an, wohl wissend, dass nicht alle auf einen Schlag gelöst werden können und dass es verschiedene Verantwortlichkeiten und Schwierigkeiten bei der Finanzierung gibt. Aber genau deshalb bietet ein Aktionsplan die Möglichkeit, gezielt und strategisch vorzugehen. Und nebenbei bemerkt: Gut aufgebaute Maßnahmen zur Inklusion nutzen nicht nur Bürgerinnen und Bürgern mit Behinderungen, sondern erzielen auch einen Beitrag zur Lebensqualität für alle Menschen in der Gemeinde

Damit ist der Startschuss für die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Aktionsplan Inklusion für unsere Gemeinde gefallen.

In Zukunft soll Barrierefreiheit in allen Bereichen des öffentlichen Lebens zur Selbstverständlichkeit werden – und kein Sonderthema mehr sein.

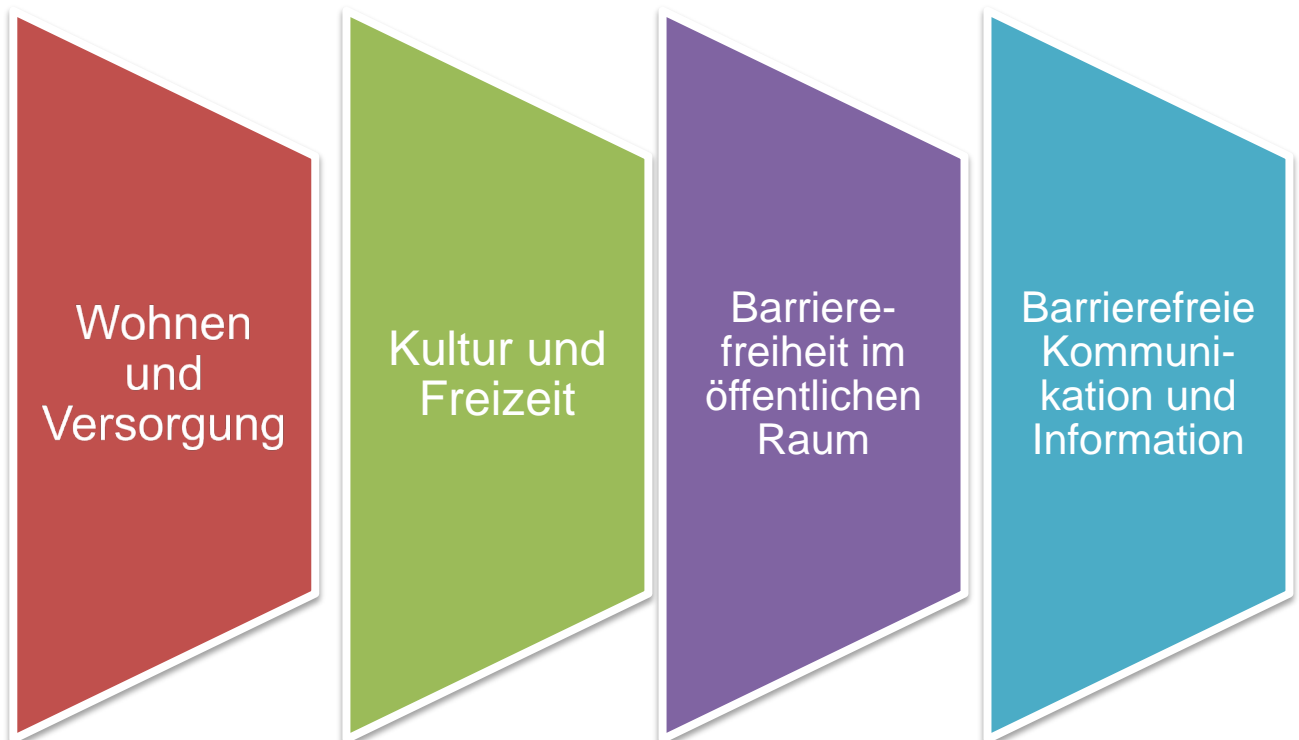
Inklusion in Ratekau: Entwurf des Aktionsplans wird heute vorgestellt

Ratekau/Sereetz. Der Aktionsplan Inklusion der Gemeinde Ratekau ist fast fertiggestellt: Die Ideen, Anregungen und Wünsche aus den Workshops wurden einer Mitteilung der Gemeinde zufolge in den Plan eingearbeitet, die Maßnahmen der einzelnen Kategorien seien in der Verwaltung auf Machbarkeit und im Hinblick auf Umsetzungsfristen be-

sprochen worden. Bevor der Plan den Gremien zum Beschluss vorgelegt wird, soll ein weiteres Arbeitstreffen dazu genutzt werden, ihn öffentlich vorzustellen und letzte Änderungen einzuarbeiten. Dazu wird am heutigen Dienstag, 18 Uhr, in den Gemeinschaftsraum der Achim-Bröger-Schule in Sereetz, Schulstraße 6, eingeladen.

9. Themenbereiche und Maßnahmen

In den Workshops, die zum Thema Inklusion in der Gemeinde durchgeführt wurden, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entschieden, folgende vier Themenbereiche im Hinblick auf Barrierefreiheit in der Gemeinde Ratekau näher zu untersuchen. Diese Bereiche werden auf den folgenden Seiten mit entsprechenden Maßnahmen vorgestellt.



9.1 Wohnen und Versorgung

Artikel 19 der UN-Behindertenrechtskonvention regelt:

Unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft

Die Vertragsstaaten dieses Übereinkommens anerkennen das gleiche Recht aller Menschen mit Behinderungen, mit gleichen Wahlmöglichkeiten wie andere Menschen in der Gemeinschaft zu leben, und treffen wirksame und geeignete Maßnahmen, um Menschen mit Behinderungen den vollen Genuss dieses Rechts und ihre volle Einbeziehung in die Gemeinschaft und Teilhabe an der Gemeinschaft zu erleichtern, indem sie unter anderem gewährleisten, dass

- a) Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt die Möglichkeit haben, ihren Aufenthaltsort zu wählen und zu entscheiden, wo und mit wem sie leben, und nicht verpflichtet sind, in besonderen Wohnformen zu leben;
- b) Menschen mit Behinderungen Zugang zu einer Reihe von gemeindenahen Unterstützungsdiensten zu Hause und in Einrichtungen sowie zu sonstigen gemeindenahen Unterstützungsdiensten haben, einschließlich der persönlichen Assistenz, die zur Unterstützung des Lebens in der Gemeinschaft und der Einbeziehung in die Gemeinschaft sowie zur Verhinderung von Isolation und Absonderung von der Gemeinschaft notwendig ist;
- c) gemeindenahe Dienstleistungen und Einrichtungen für die Allgemeinheit Menschen mit Behinderungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung zur Verfügung stehen und ihren Bedürfnissen Rechnung tragen.

Artikel 23 der UN-Behindertenrechtskonvention regelt:

Achtung der Wohnung und der Familie

(1) Die Vertragsstaaten treffen wirksame und geeignete Maßnahmen zur Beseitigung der Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung mit anderen in allen Fragen, die Ehe, Familie, Elternschaft und Partnerschaften betreffen, um zu gewährleisten, dass

- a) das Recht aller Menschen mit Behinderungen im heiratsfähigen Alter, auf der Grundlage des freien und vollen Einverständnisses der künftigen Ehegatten eine Ehe zu schließen und eine Familie zu gründen, anerkannt wird;
- b) das Recht von Menschen mit Behinderungen auf freie und verantwortungsbewusste Entscheidung über die Anzahl ihrer Kinder und die Geburtenabstände sowie auf Zugang zu altersgemäßer Information sowie Aufklärung über Fortpflanzung und Familienplanung anerkannt wird und ihnen die notwendigen Mittel zur Ausübung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden;

c) Menschen mit Behinderungen, einschließlich Kindern, gleichberechtigt mit anderen ihre Fruchtbarkeit behalten.

(2) Die Vertragsstaaten gewährleisten die Rechte und Pflichten von Menschen mit Behinderungen in Fragen der Vormundschaft, Pflegschaft, Personen- und Vermögenssorge, Adoption von Kindern oder ähnlichen Rechtsinstituten, soweit das innerstaatliche Recht solche kennt; in allen Fällen ist das Wohl des Kindes ausschlaggebend. Die Vertragsstaaten unterstützen Menschen mit Behinderungen in angemessener Weise bei der Wahrnehmung ihrer elterlichen Verantwortung.

(3) Die Vertragsstaaten gewährleisten, dass Kinder mit Behinderungen gleiche Rechte in Bezug auf das Familienleben haben. Zur Verwirklichung dieser Rechte und mit dem Ziel, das Verbergen, das Aussetzen, die Vernachlässigung und die Absonderung von Kindern mit Behinderungen zu verhindern, verpflichten sich die Vertragsstaaten, Kindern mit Behinderungen und ihren Familien frühzeitig umfassende Informationen, Dienste und Unterstützung zur Verfügung zu stellen.

(4) Die Vertragsstaaten gewährleisten, dass ein Kind nicht gegen den Willen seiner Eltern von diesen getrennt wird, es sei denn, dass die zuständigen Behörden in einer gerichtlich nachprüfaren Entscheidung nach den anzuwendenden Rechtsvorschriften und Verfahren bestimmen, dass diese Trennung zum Wohl des Kindes notwendig ist. In keinem Fall darf das Kind aufgrund einer Behinderung entweder des Kindes oder eines oder beider Elternteile von den Eltern getrennt werden.

(5) Die Vertragsstaaten verpflichten sich, in Fällen, in denen die nächsten Familienangehörigen nicht in der Lage sind, für ein Kind mit Behinderungen zu sorgen, alle Anstrengungen zu unternehmen, um andere Formen der Betreuung innerhalb der weiteren Familie und, falls dies nicht möglich ist, innerhalb der Gemeinschaft in einem familienähnlichen Umfeld zu gewährleisten.

Vision

In der Gemeinde Ratekau wohnen und leben Menschen mit Behinderungen selbstbestimmt, barrierefrei und integriert.

Ziel

Im Rahmen der Möglichkeiten will die Gemeinde Ratekau darauf hinwirken, dass mehr barrierefreier Wohnraum geschaffen wird.

Maßnahmen Wohnen und Versorgung

9.1.1 Allgemein

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
Barrierefreies Bauen der Gemeinde	Gemeindeverwaltung u. Inklusionsteam erarbeiten Checkliste/ Leitsätze zur Barrierefreiheit für gemeindliche Neubaumaßnahmen	2018	Aktuelle DIN Normen zur Barrierefreiheit werden bei allen Neubau-/ Umbaumaßnahmen berücksichtigt; Behindertenbeauftragte wird in Planungen u. Abnahmen mit eingebunden	
Behindertengerechtes Nahverkehrsnetz (Bus und Bahn) innerhalb der Gemeinde		2017/2023/ 2024	Diverse Bushaltestellen in der Gemeinde sind bereits barrierefrei umgebaut (s. 9.3.5 Bushaltestellen)	Vorgabe vom Kreis: Nahverkehrssystem Kreis OH soll bis 2022 barrierefrei sein. Bushaltestelle Ratekau Zentrum, Richtung Techau wird im Rahmen der Aufstellung eines B-Plans Neubau Gebäude „Küchen Rath“ und des Radverkehrskonzeptes barrierefrei umgebaut


Verlässlichkeit barrierefreie Busse (Niederflurbusse) Einsatz von Bussen mit behindertengerechten Sitzplätzen	Inklusionsteam regt beim Kreis OH als Auftraggeber für den ÖPNV an auf die im Kreis tätigen Busunternehmen hinzuwirken, bei Bedarf einen Bus für Rollstuhlfahrer:innen einzusetzen bzw. die Anschaffung von Niederflurbussen mit mehr als 1 behindertengerechten Sitzplatz zu unterstützen	2017/ fortlaufend		Vorgabe vom Kreis: Nahverkehrssystem Kreis OH soll bis 2022 barrierefrei sein.
Bahnhof Ratekau barrierefrei gestalten	Inklusionsteam und Gemeindeverwaltung wirken bei der Planung auf Barrierefreiheit hin	Im Rahmen Bau Hinterlandanbindung "Feste Fehmarnbeltquerung" ab 2023		DIN Normen zur Barrierefreiheit werden bei allen Neubau-/ Umbaumaßnahmen berücksichtigt; Behindertenbeauftragte wird in Planung mit eingebunden
Gut erreichbare, barrierefreie Einkaufsmöglichkeiten in jeder größeren Ortschaft	Gemeindeverwaltung und Politik wirken bei künftigen Projekten in der Planung auf gute barrierefreie Erreichbarkeit hin	Bei anstehenden Planungen	Im Rahmen der Umgestaltung OMP Ratekau, Sereetz (Famila), Pansdorf (Edeka) erledigt	

Vorhalten von Bankfilialen in größeren Orten der Gemeinde Ratekau	Verwaltung und Inklusionsteam setzen sich dafür ein, mindestens Bankautomaten in den 3 Hauptorten der GR vorzuhalten	fortlaufend	Verbleib von Automaten der Sparkasse und Deutschen Bank in Pansdorf, Ratekau und Sereetz. Geldabheben in Spk Bad Schwartau für Ratekauer Bankkunden gebührenfrei möglich.	
Ratekau: Gehweg zum/auf Gelände Einkaufszentrum wird barrierefrei gestaltet	Inklusionsteam weist Betreiber/Eigentümer auf Unwegbarkeit und Notwendigkeit barrierefreier/unfallfreier Weggestaltung und Behinderten WC hin und erarbeitet zusammen mit ihnen Lösungsvorschläge	2016-19	Barrierefreiheit (inkl. Sehbehindertenleitsystem) auf Zuwegung zum Einkaufszentrum und in der Ortsmitte im Rahmen Neugestaltung Ortsmittelpunkt erledigt	
Notfalldosen	Anschaffung von Notfalldosen durch die Gemeinde Ratekau; Kommunikation Leitstelle, Ärzte, Pflegedienste, FFW; Abgabe pro Haushalt unentgeltlich	2018/ fortlaufend	Kommunikation ist erfolgt; Notfalldosen wurden angeschafft und werden fortlaufend ausgegeben	

Schaffung barrierefreier Wohnraum in Pansdorf	Barrierefreie Wohnungen müssen nach Vorgabe § 52 LBO mit eingeplant werden	2022/2023		Baugebiet B-Plan 69 in Pansdorf, ehem. IGS-Gelände, Bauen von Mehrfamilienhäusern mit barrierefreien Wohnungen gem. LBO und 30% sozialem Wohnungsbauteil – Bezug Juni 23 erledigt
Pflegeheim WH Care Sereetz GmbH in Sereetz hat 2020 eröffnet		2021	Barrierefreier Wohnraum mit weiterem Unterstützungsbedarf ist entstanden	
Gemeindebücherei Ratekau – Schaffung eines Praktikumsplatzes für Menschen mit Beeinträchtigungen	Gemeindeverwaltung und Leitung der Bücherei stellen einen Arbeitsplatz mit PC entsprechend den Anforderungen des Praktikanten aus und vergeben den Platz je nach Verfügbarkeit. Langfristig ist das Ziel, einen vom Land geförderten AP vorzusehen.	2021	Praktikumsplatz ist eingerichtet.	

9.1.2 Schulen

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
Begehung Cesar-Klein-Schule CKS	Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog	2016/ 2018/2021	Schule ist barrierefrei. Unwegbarkeiten werden sukzessive bearbeitet.	
Eingangstüren barrierefrei gestalten, Essensausgabe barrierefrei gestalten	Gemeindeverwaltung baut automatischen Türöffner am Haupteingang ein, Team Inklusion entwickelt zusammen mit Gemeindeverwaltung Lösung für Essensausgabe	2016/2018	Die Haupteingangstür der CKS und die Eingangstür zum Neubau (mit Räumen für die VHS) sind mit elektronischem Türöffner versehen. Bedarfsgerechte Ausgabe von Essen am Seiteneingang der Mensa	
Anschaffung eines mobilen Plattformlifters für Veranstaltungsbühnen in der GR	Verwaltung holt Angebote für Lift ein u. prüft Förderfähigkeit	2018/2019/ 2021	Plattformlifter ist angeschafft. Lagerung in der CKS.	
Pavillons barrierefrei zugänglich machen	Bauhof prüft Eigenleistung wg. Pflasterung zwischen Pavillon und Anbau CKS	2021 2023	Pflasterung ist erfolgt Im Rahmen der Renovierung Fassade wird Rampe angepasst	abgeschlossen

	Bauhof prüft Eigenleistung DIN Anpassung Rampe zum Eingang der Pavillons			
Erneuerung Eingangstürelement mit automatischem Türöffner	Tür mit einem automatischen Türöffner bei Erneuerung versehen	2021	Automatische Türöffnung Haupteingang	
WC-Türen innen mit einer Schließhilfe versehen	Bauverwaltung beschafft Griffstangen; Anbringen durch die Hausmeister	2022	Griffstangen für WC-Türen sind beschafft und installiert	
Ausstattung von Klassenräumen für Schüler*innen mit Höreinschränkungen	Gemeindeverwaltung/Bauamt plant Arbeitshilfen (Akkustikelemente, Verstärker) u. bauliche Veränderungen in den entsprechenden Räumen	2022	erledigt	
Renovierung Schulküche	Gemeindeverwaltung/Bauamt plant Barrierefreiheit bei Sanierung ein	2024		Küche ist mit unterfahrbarem Herd, Arbeitsplatte und Spüle versehen; Backofen ist in entsprechend erreichbarer Höhe eingebaut.

<p>Begehung Grundschule Ratekau</p> <p>Barrierefreie Umgestaltung</p>	<p>Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog</p> <p>Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahme Haushaltsberatung</p>	<p>2017/2018</p>	<p>EG ist barrierefrei; barrierefreies WC wurde 2018 eingebaut</p>	
<p>Begehung Achim- Bröger-Schule, Sereetz</p> <p>Barrierefreie Umgestaltung</p>	<p>Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog</p> <p>Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahme Haushaltsberatung</p>	<p>2017 /2018</p>	<p>EG ist barrierefrei; Behinderten WC im Anbau im Gemeinschaftsraum zugänglich</p>	
<p>Begehung Otfried- Preußler-Schule Techau/ Pansdorf</p> <p>Barrierefreie Umgestaltung</p>	<p>Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog</p> <p>Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahme Haushaltsberatung</p>	<p>2017/ 2019/2021/22</p>	<p>Pansdorf: EG ist barrierefrei inkl. Behinderten WC Techau: Standort ist für Schulbetrieb eingestellt; Räumlichkeiten für Tagesmütter U3</p>	

Einrichten barrierefreier Arbeitsplatz im Klassenraum	Spezielle Beleuchtung, spezieller Aufbau Schultisch, und Stuhl für Schulkind mit Beeinträchtigung	2023/24		Barrierefreie Schulmöbel und Beleuchtung werden entsprechend der Beeinträchtigung angeschafft
---	---	---------	--	---

9.1.3 Kommunale Kinderhäuser

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
<p>Begehung Kommunales Kinderhaus Ratekau</p> <p>Barrierefreie Umgestaltung</p>	<p>Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog</p> <p>Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung</p>	2017	Das Koki Ratekau ist barrierefrei.	
<p>Begehung Kommunales Kinderhaus Pansdorf</p> <p>Barrierefreie Umgestaltung</p>	<p>Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog</p> <p>Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung</p>	2017	Das Koki Pansdorf ist barrierefrei.	

<p>Begehung Kommunales Kinderhaus Sereetz</p>	<p>Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog</p>	<p>2017</p>	<p>Das Koki Sereetz ist barrierefrei.</p>	
<p>Barrierefreie Umgestaltung</p>	<p>Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung</p>			

9.1.4 Jugendtreffeinrichtungen, Seniorentreff

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
<p>Jugendtreff Ratekau</p> <p>Barrierefreie Umgestaltung</p> <p>Ausweisen eines Behinderten-Parkplatzes</p>	<p>Team Inklusion überprüft Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog</p> <p>Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung</p> <p>Bauamt prüft Parkplatzsituation und schlägt einen Platz vor</p>	<p>2018</p> <p>2024</p>	<p>Im Rahmen Neubau Familienzentrum ist der Jugendtreff barrierefrei gestaltet. Ein barrierefreies WC ist vorhanden - im Gebäude befindet sich auch ein öffentliches BehindertenWC</p>	<p>Behinderten-Parkplatz ist direkt neben dem FZ ausgewiesen</p>
<p>Jugendtreff Sereetz</p> <p>Barrierefreie Umgestaltung</p>	<p>Team Inklusion überprüft Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog</p> <p>Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung</p>	<p>2018</p>	<p>Die Räumlichkeiten des Jugendtreffs Sereetz befinden sich in der Achim- Bröger-Schule und sind barrierefrei. Ein barrierefreies WC ist vorhanden.</p>	

<p>Jugendtreff Pansdorf</p> <p>Barrierefreier Umgestaltung</p>	<p>Team Inklusion überprüft Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog</p> <p>Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung</p>	<p>2018/</p>	<p>Jugendtreff ist zurzeit nicht vorhanden – mobile Betreuung durch die Jugendbetreuung (Offene Ganztagschule OPS); Jugendliche nutzen die Angebote bei Bedarf in Ratekau oder Sereetz</p>	
<p>Seniorentreff Ratekau Sereetz</p> <p>Barrierefreie Umgestaltung</p>	<p>Team Inklusion überprüft Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog</p> <p>Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung</p>	<p>2018</p> <p>2022</p>	<p>Die Räumlichkeiten des Seniorentreffs in Ratekau und in Sereetz (in der Achim-Bröger-Schule) sind barrierefrei.</p> <p>Pflasterung Eingangsbereich barrierefrei gestaltet</p>	

9.1.5 Gemeinschaftshäuser


Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
Gemeinschaftshaus Techau Barrierefreie Umgestaltung	Team Inklusion überprüft gemeinsam mit DV auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung	2019/2023/2024	barrierefreie Räumlichkeiten	Bauverwaltung plant Einbau eines Unisex-WCs und einer Rampe im Rahmen der Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes
Gemeinschaftshaus Pansdorf Barrierefreie Umgestaltung	Team Inklusion überprüft gemeinsam mit DV auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung	2018	EG ist barrierefrei; (öffentliches) Behinderten WC vorhanden	

<p>Gemeinschaftshaus Sereetz</p> <p>Barrierefreie Umgestaltung</p>	<p>Team Inklusion überprüft gemeinsam mit DV auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog</p> <p>Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung</p>	<p>2018</p>	<p>Räumlichkeiten befinden sich in der Achim-Bröger- Schule und sind barrierefrei; barrierefreies WC ist vorhanden</p>	
--	---	-------------	--	--

9.1.6 Sportplätze, Sporthallen

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
Hannes-Zobel-Halle (HZH) Ratekau Barrierefreie Umgestaltung	Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung	2018/2023/2024	Hallenräume im EG barrierefrei; barrierefreies WC vorhanden	Haushalt 2024: Prüfung Einbau elektronischer Türöffner an der HZH
Mön-Halle Ratekau Barrierefreie Umgestaltung	Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung	2018	Die gesamte Halle ist barrierefrei mit Aufzug und barrierefreiem WC	

<p>Sportplatz an der HZH</p> <p>Barrierefreie Umgestaltung</p>	<p>Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog</p> <p>Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung</p>	<p>2018/ 2019/2022</p>	<p>Sportplatz ist barrierefrei; Kugelstoßanlage ist für Rollstuhlfahrer geeignet; Bouleanlage barrierefrei beispielbar;</p>	
<p>Sportplatz Pansdorf</p>	<p>Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog</p> <p>Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung</p>	<p>2018/2021/2022- 2023-2025</p>	<p>EG barrierefrei; Behinderten WC vorhanden; behindertengerechter Zugang vom P zum Sportplatz</p>	<p>Komplettsanierung der Sporthalle inkl. der Außenanlagen und Außenaufzug zur Tribüne; Barrierefreiheit wird beachtet; Behindertenbeauftragte wird eingebunden</p>

<p>Sportplatz Pansdorf Barrierefreie Umgestaltung</p>	<p>Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung</p>	<p>2018/2021</p>	<p>Barrierefrei; Behindertengerechter Zugang zum Sportplatz und zur Halle vom Parkplatz</p>	
<p>Sporthalle Sereetz</p>	<p>Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog</p>	<p>2018</p>	<p>barrierefrei, BehindertenWC ist vorhanden</p>	
<p>Barrierefreie Umgestaltung</p>	<p>Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung</p>			

Sportplatz Sereetz Barrierefreie Umgestaltung	Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung	2018	barrierefreier Zugang zu den Sportplätzen ist gewährleistet	
---	--	------	---	--

9.2 Kultur und Freizeit

Artikel 30 der UN-Behindertenrechtskonvention regelt:

Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport

(1) Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen, gleichberechtigt mit anderen am kulturellen Leben teilzunehmen, und treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen

a) Zugang zu kulturellem Material in zugänglichen Formaten haben;

b) Zugang zu Fernsehprogrammen, Filmen, Theatervorstellungen und anderen kulturellen Aktivitäten in zugänglichen Formaten haben;

c) Zugang zu Orten kultureller Darbietungen oder Dienstleistungen, wie Theatern, Museen, Kinos, Bibliotheken und Tourismusdiensten, sowie, so weit wie möglich, zu Denkmälern und Stätten von nationaler kultureller Bedeutung haben.

(2) Die Vertragsstaaten treffen geeignete Maßnahmen, um Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit zu geben, ihr kreatives, künstlerisches und intellektuelles Potenzial zu entfalten und zu nutzen, nicht nur für sich selbst, sondern auch zur Bereicherung der Gesellschaft.

(3) Die Vertragsstaaten unternehmen alle geeigneten Schritte im Einklang mit dem Völkerrecht, um sicherzustellen, dass Gesetze zum Schutz von Rechten des geistigen Eigentums keine ungerechtfertigte oder diskriminierende Barriere für den Zugang von Menschen mit Behinderungen zu kulturellem Material darstellen.

(4) Menschen mit Behinderungen haben gleichberechtigt mit anderen Anspruch auf Anerkennung und Unterstützung ihrer spezifischen kulturellen und sprachlichen Identität, einschließlich der Gebärdensprachen und der Gehörlosenkultur.

(5) Mit dem Ziel, Menschen mit Behinderungen die gleichberechtigte Teilnahme an Erholungs-, Freizeit- und Sportaktivitäten zu ermöglichen, treffen die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen,

a) um Menschen mit Behinderungen zu ermutigen, so umfassend wie möglich an breitensportlichen Aktivitäten auf allen Ebenen teilzunehmen, und ihre Teilnahme zu fördern;

b) um sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit haben, behinderungsspezifische Sport- und Erholungsaktivitäten zu organisieren, zu entwickeln und an solchen teilzunehmen, und zu diesem Zweck die Bereitstellung eines geeigneten Angebots an Anleitung, Training und Ressourcen auf der Grundlage der Gleichberechtigung mit anderen zu fördern;

c) um sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen Zugang zu Sport-, Erholungs- und Tourismusstätten haben;

d) um sicherzustellen, dass Kinder mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen Kindern an Spiel-, Erholungs-, Freizeit- und Sportaktivitäten teilnehmen können, einschließlich im schulischen Bereich;

e) um sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen Zugang zu Dienstleistungen der Organisatoren von Erholungs-, Tourismus-, Freizeit- und Sportaktivitäten haben.

Vision

In der Gemeinde Ratekau sind behinderte Menschen aktive Mitglieder in Vereinen, sie nehmen an kulturellen Veranstaltungen teil und nutzen Freizeit- und Sportangebote. Sie sind als Bereicherung des gesellschaftlichen Lebens selbstverständlich einbezogen und respektiert.

Ziel

Kulturelle Angebote und Veranstaltungen in den Bereichen Umwelt, Tourismus und Sport sind barrierefrei und werden dementsprechend kommuniziert.

Maßnahmen Kultur und Freizeit

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
Barrierefreie Durchführung von Festen, Konzerten und Ausstellungen	Gemeindeverwaltung unterstützt die Veranstalter	ab 2016	fortlaufend	
Anschaffung und Verleih von Kabelbrücken	Gemeindeverwaltung beschafft Kabelbrücken	ab 2016	Kabelbrücken sind angeschafft und auf dem Bauhof gelagert; bei Bedarf können sie ausgeliehen werden	
Stellen von Gebärdensprachdolmetscher/in bei Veranstaltungen	GV fragt in Sitzungseinladungen Bedarf ab und stellt ggf. eine/n Gebärdensprachdolmetscher/in	ab 2016	Wird bei Bedarf gestellt	
Grußworte/Wortbeiträge bei Veranstaltungen für Sehbeeinträchtigte in Schriftform anbieten	GV fragt Bedarf in Einladungen ab und stellt Wortbeiträge ggf. in Schriftform zur Verfügung	ab 2016	Wortbeiträge in Schriftform bei Bedarf	
Begehung Dorfmuseum	Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmenkatalog) u. Denkmalschutz und erstellt Maßnahmenkatalog	2016	Zugang zum Dorfmuseum ist mit Rampe möglich; das WC ist von Menschen mit Behinderung nutzbar	

<p>Kommunikation barrierefreier Veranstaltungen</p>	<p>GV kennzeichnet barrierefreie Veranstaltungen /Angebote der Gemeinde und anderer Anbieter (ggf. nach Prüfung durch das Inklusionsteam) im Veranstaltungskalender/ Internet</p>	<p>ab 2017/ 2018 2020</p>	<p>Anmeldeformular f. Veranstaltungen für die VHS mit entsprechenden Piktogrammen angepasst; Im Kultur- und Veranstaltungskalender sind die Kennzeichnungen für Barrierefreiheit eingefügt.</p>	
<p>Anschaffung einer mobilen behindertengerechten Toilette</p>	<p>Gemeindeverwaltung holt Angebot inkl. Wartungsvertrag ein, prüft den vorgesehenen Standort Dorfmuseum, Haushaltsberatung</p>	<p>2017 nach Bedarf</p>	<p>WC Dorfmuseum wurde barrierefrei nachgerüstet. WC Dorfmuseum kann mit Rampe genutzt werden; mobiles BehindertenWC kann bei Bedarf bei Veranstaltungen angefordert werden.</p>	
<p>Anbieten von sportlichen u. kulturellen Angeboten für Menschen mit Beeinträchtigungen und/oder Asylbewerbern</p>	<p>GV unterstützt den Gemeindejugendring, die Volkshochschule und Sportvereine bei der Erarbeitung von Angeboten für behinderte Kinder/Jugendliche/Er- wachsene (u.a. Ferienpassaktion)</p>	<p>2017</p>	<p>Am 8.4.17 wurde in der Sporthalle Ratekau ein "Tag der Mobilität" mit versch. Akteuren und Anbietern aus der Region durchgeführt. Im TSV Ratekau gibt es eine Behindertensport- gruppe; der Bouleplatz auf dem Sportplatz in Ratekau wurde im Rahmen der Sportplatzsanierung behindertengerecht</p>	

			gestaltet; versch. Veranstaltungen der Volkshochschule und im Rahmen der Ferienpassangebote werden barrierefrei angeboten.	
Anschaffung eines mobilen Plattformlifters für Veranstaltungsbühnen in der GR	Verwaltung holt Angebote für Lift ein u. prüft Förderfähigkeit	2018/2019/2020/2021	Mobiler Plattformlifter ist angeschafft und lagert in der CKS.	
Schulungen von GemeindemitarbeiterInnen und ÜbungsleiterInnen der Sportvereine zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen u. interkultureller Kompetenz	GV motiviert MitarbeiterInnen u. hilft bei der Suche nach Anbietern Team Inklusion motiviert ÜbungsleiterInnen, die sich beim Landessportverband SH zu entspr. Kursen anmelden können.	2017	Möglichkeit zur Anmeldung beim SHLV vorhanden (s. www.shlv.de)	
Durchführen wiederkehrender Informationsveranstaltungen zum Thema Barrierefreiheit	Inklusionsteam und Verwaltung führen gemeinsam Veranstaltungen durch	fortlaufend	Tag der Mobilität in 2017 durchgeführt	

Erstellen eines Gaststättenführers mit Kennzeichnung Barrierefreiheit	Inklusionsteam überprüft Restaurants u. Gaststätten auf Barrierefreiheit gem. Checkliste und erstellt einen Gaststättenführer für die Gemeinde Ratekau mit entspr. Kennzeichnung der Barrierefreiheit.	2017/ 2018/2020/2022	Angabe für Firmeneinträge mit entsprechenden Angaben zur Barrierefreiheit (Piktogramme) ist eingearbeitet	
Erstellen eines Auftritts "Inklusion" auf der Homepage der Gemeinde	GV und Inklusionsteam erarbeiten Inklusionsseite für die Homepage der Gemeinde Ratekau, auf der alle Informationen und Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen zu finden sind.	2017	Seite ist erstellt; wird regelmäßig aktualisiert	

9.3 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Ein wichtiges inklusives Handlungsfeld ist die kommunale Infrastruktur in Bezug auf Mobilität und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Eine integrierte, an sozialen Bedürfnissen ausgerichtete Orts- und Entwicklungsplanung sowie Mobilitätsplanung hat nicht nur entscheidenden Einfluss darauf, ob Menschen mit Behinderung selbständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, sondern sie kommt beispielsweise auch Familien mit Kindern und älteren MitbürgerInnen zu Gute und trägt zur Attraktivitätssteigerung und Belebung der Ortskerne bei.

Artikel 9 der UN-Behindertenrechtskonvention regelt:

Zugänglichkeit

(1) Um Menschen mit Behinderungen eine unabhängige Lebensführung und die volle Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen, treffen die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen mit dem Ziel, für Menschen mit Behinderungen den gleichberechtigten Zugang zur physischen Umwelt, zu Transportmitteln, Information und Kommunikation, einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen, sowie zu anderen Einrichtungen und Diensten, die der Öffentlichkeit in städtischen und ländlichen Gebieten offen stehen oder für sie bereitgestellt werden, zu gewährleisten. Diese Maßnahmen, welche die Feststellung und Beseitigung von Zugangshindernissen und -barrieren einschließen, gelten unter anderem für

a) Gebäude, Straßen, Transportmittel sowie andere Einrichtungen in Gebäuden und im Freien, einschließlich Schulen, Wohnhäusern, medizinischer Einrichtungen und Arbeitsstätten;

b) Informations-, Kommunikations- und andere Dienste, einschließlich elektronischer Dienste und Notdienste.

(2) Die Vertragsstaaten treffen außerdem geeignete Maßnahmen,

a) um Mindeststandards und Leitlinien für die Zugänglichkeit von Einrichtungen und Diensten, die der Öffentlichkeit offen stehen oder für sie bereitgestellt werden, auszuarbeiten und zu erlassen und ihre Anwendung zu überwachen;

b) um sicherzustellen, dass private Rechtsträger, die Einrichtungen und Dienste, die der Öffentlichkeit offen stehen oder für sie bereitgestellt werden, anbieten, alle Aspekte der Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen berücksichtigen;

c) um betroffenen Kreisen Schulungen zu Fragen der Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen anzubieten;

d) um in Gebäuden und anderen Einrichtungen, die der Öffentlichkeit offen stehen, Beschilderungen in Brailleschrift und in leicht lesbarer und verständlicher Form anzubringen;

e) um menschliche und tierische Hilfe sowie Mittelspersonen, unter anderem Personen zum Führen und Vorlesen sowie professionelle Gebärdensprachdolmetscher und -

dolmetscherinnen, zur Verfügung zu stellen mit dem Ziel, den Zugang zu Gebäuden und anderen Einrichtungen, die der Öffentlichkeit offen stehen, zu erleichtern;

f) um andere geeignete Formen der Hilfe und Unterstützung für Menschen mit Behinderungen zu fördern, damit ihr Zugang zu Informationen gewährleistet wird;

g) um den Zugang von Menschen mit Behinderungen zu den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen, einschließlich des Internets, zu fördern;

h) um die Gestaltung, die Entwicklung, die Herstellung und den Vertrieb zugänglicher Informations- und Kommunikationstechnologien und -systeme in einem frühen Stadium zu fördern, sodass deren Zugänglichkeit mit möglichst geringem Kostenaufwand erreicht wird.

Artikel 20 der UN-Behindertenrechtskonvention regelt:

Persönliche Mobilität

Die Vertragsstaaten treffen wirksame Maßnahmen, um für Menschen mit Behinderungen persönliche Mobilität mit größtmöglicher Unabhängigkeit sicherzustellen, indem sie unter anderem

a) die persönliche Mobilität von Menschen mit Behinderungen in der Art und Weise und zum Zeitpunkt ihrer Wahl und zu erschwinglichen Kosten erleichtern;

b) den Zugang von Menschen mit Behinderungen zu hochwertigen Mobilitätshilfen, Geräten, unterstützenden Technologien und menschlicher und tierischer Hilfe sowie Mittelspersonen erleichtern, auch durch deren Bereitstellung zu erschwinglichen Kosten;

c) Menschen mit Behinderungen und Fachkräften, die mit Menschen mit Behinderungen arbeiten, Schulungen in Mobilitätsfertigkeiten anbieten;

d) Hersteller von Mobilitätshilfen, Geräten und unterstützenden Technologien ermutigen, alle Aspekte der Mobilität für Menschen mit Behinderungen zu berücksichtigen.

Vision

In der Gemeinde Ratekau sind Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen und eine gleichberechtigte Mobilität Standard. Behinderte Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen sind selbstverständlich in der Gemeinde unterwegs und gehören zum Bild gesellschaftlichen Lebens.

Ziel

Das Ziel der Gemeinde Ratekau ist die umfassende Barrierefreiheit als Voraussetzung für Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Dazu gehören Barrierefreiheit bei allen Baumaßnahmen der Gemeinde und Barrierefreiheit in allen öffentlichen Gebäuden.

9.3.1 Baumaßnahmen allgemein

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
Überwegungen im Gemeindegebiet barrierefrei gestalten (Bordsteine absenken)	Gemeindeverwaltung saniert Bordsteine an Straßenüberwegungen parallel mit Unterhaltungsarbeiten (Absenken, Anheben, Austauschen nach DIN 180401)	ab 2016	Laufend im Rahmen von Unterhaltungsmaßnahmen bei Gemeindestraßen (Bauhof)	
Begehung aller öffentl. Gebäude der Gemeinde auf Vorhandensein von Sehbehindertenleitsystemen ggf. Nachrüstung Pflicht bei allen Neubaumaßnahmen der Gemeinde	Inklusionsgruppe erarbeitet Checkliste, führt Begehungen durch u. erstellt Maßnahmenkatalog Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung	2017 2018/19/ 2022/2023	Im Familienzentrum, Anbau Rathaus und Ortsmitte erledigt	Bodenkennzeichnung im Rathaus (Leitsystem) wird erarbeitet und aufgebracht. In dem Zuge wird das Schild mit den Öffnungszeiten am Rathauseingang farbtechnisch überarbeitet u. ausgetauscht.

<p>Überprüfung aller öffentl. Straßenüberquerungen auf Sehbehindertenleitsysteme</p> <p>Nachrüstung Pflicht für alle neuen Baumaßnahmen</p>	<p>Inklusionsgruppe erarbeitet Checkliste, führt Begehungen durch u. erstellt Maßnahmenkatalog</p> <p>Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung</p>	<p>2017 2022</p>	<p>Lichtsignalanlagen in der Gemeinde Ratekau sind für Sehbehinderte ausgelegt.</p>	
<p>Überquerung Dänischburger Landstraße, Seretz vor der Shell-Tankstelle</p>	<p>Durchführung einer Zählung durch die Gemeinde</p>	<p>2021</p>	<p>Zu wenige Passanten queren die Straße – keine Grundlage für das Anlegen eines Zebrastreifens.</p>	
<p>Erstellung Radwegeverkehrskonzept Gemeinde Ratekau</p>	<p>Team Inklusion vertritt die Belange der Menschen mit Beeinträchtigungen in den Gremien</p>	<p>2023/2024</p>		<p>Team Inklusion ist im Projektbeirat (Gremium Radwegeverkehrskonzept) vertreten und wirkt auf Barrierefreiheit hin</p>

9.3.2 Eingänge öffentlicher Gebäude

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
Zugänge zu den öffentlichen Gebäuden barrierefrei gestalten	Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog	2017/2022	Eingänge zu öffentlichen Gebäuden werden bei anstehenden Baumaßnahmen barrierefrei gestaltet/nachgerüstet.	
Kirchengemeinden, Arztpraxen, Geschäfte und Restaurants in der Gemeinde gestalten ihre Räumlichkeiten barrierefrei	Inklusionsteam schreibt Geschäftsinhaber/Kirchengemeinden an und führt auf Wunsch Begehungen durch	2017/2021/ 2022	Abfrage Barrierefreiheit durchgeführt; jedes Gewerbe kann sich selbstständig über die Homepage inkl. Angaben zur jew. Barrierefreiheit eintragen	
Beschilderung Öffnungszeiten Rathaus barrierefrei gestalten	Team Inklusion entwirft ein barrierefreies Schild (Sehbehinderung), Verwaltung beauftragt die Umsetzung	2024		Entwurf barrierefreier Beschilderung ist beauftragt

<p>Vergabe Siegel für Barrierefreiheit in Geschäften und Arztpraxen</p> <p>Kommunikation der Vergabe des Siegels</p>	<p>Inklusionsteam stellt Kriterienkatalog für Siegelvergabe auf</p> <p>Inklusionsteam (evtl. mit Projektteam aus Schulen) entwirft Siegellayout. Gemeindeverwaltung, Politik u. Inklusionsteam übergeben Siegel und informieren Presse, Barrierefreiheit wird im Internet auf der Seite Inklusion der Gemeinde Ratekau veröffentlicht.</p>	<p>2017/ 2021/2022/ 2023/2024</p>		
--	--	---	--	--

9.3.3 Lichtsignalanlagen (Ampelanlagen)

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
Überprüfung aller Ampelanlagen in der Gemeinde	Inklusionsteam, Gemeindeverwaltung zusammen mit dem Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr SH untersuchen die Anlagen auf Taktung und Signale (Akkustik, Vibration) für Sehbehinderte. GV stellt Antrag auf evtl. Veränderung an den Landesbetrieb Straßenbau u. Verkehr SH.	2015, bereits erfolgt Ergebnis: gesetzliche Rahmenbedingungen sind eingehalten s. S.26 2022	erledigt	
Veranstaltungen zur Verkehrssicherheit anbieten	Inklusionsteam bietet Veranstaltungen zur Verkehrssicherheit an	2016	Fortlaufend werden Veranstaltungen zur Verkehrssicherheit vom Seniorenrat der GR angeboten (zz. jeden 1. Mi im Monat).	
Barrierefreie Umgestaltung der Lichtsignalanlage Techau im Rahmen der Erneuerung L 309 zwischen Techau und Pansdorf	LBV	2021	Lichtsignalanlage ist barrierefrei	

9.3.4 Straßen

Straßen Pansdorf

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
Ortbesichtigung und barrierefreie Umgestaltung Überwegung Am Ehrenmal - Schulstraße (Hsnr. 19)	Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung	2016	Gehwegbuckel sind eingeebnet; langfristig Sanierung der ges. Schulstr. inkl. aller Leitungen (ZVO 2022)	
Ortsbesichtigung und barrierefreie Umgestaltung Pansdorf: Sarkwitzer Str.-Schulkoppel altes FFW-Haus	Gemeindeverwaltung wirkt im Zuge der Erneuerung L309 auf eine Überwegung der Schulkoppel im Einmündungsbereich mit Fußgängerfurt hin.	2017	Im Zuge Umbau L309 barrierefrei gestaltet	
Ortsbesichtigung und barrierefreie Umgestaltung Pansdorf: Überwegung Schulkoppel Hsnr. 27	Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung	2016	Bordsteine wurden abgesenkt	
Schulstraße Parksituation Gehweg barrierefrei gestalten	Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahme Setzen von Pollern, um Zuparken zu vermeinden; feste Stellplätze an der Schulstraße schaffen Haushaltsberatung	Im Zuge Erneuerung der ZVO-Versorgungsleitungen 2023/24/25		Barrierefreie Herstellung des Gehweges im Rahmen der Fahrbahndeckenerneuerung nach Leitungsverlegung ZVO

Verbreitern des gemeinsamen Geh- u. Radwegs Eutiner Straße	Gemeindeverwaltung wirkt im Zuge der Erneuerung L309 auf eine Verbreiterung hin.	2017	Im Rahmen Umbau L309 erledigt	
Entfernen der Bügel auf Fahrradweg bei Edeka	GV in Abstimmung mit Verkehrsbehörde	2016	Erledigt; 1 Bügel zur Sicherheit aus Richtung Groß Timmendorf beibehalten	

Straßen Sereetz

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
Verlegung Bushaltestelle Dorfstr. - Berliner Straße, evtl. in Bucht Richtung Kreuzweg	LBV-SH u. Polizei haben geprüft Ergebnis: mangels Masse keine Veränderung	2018	Nach Prüfung durch LBV-SH nicht machbar	
Straße Heidacker - Wallerfangener Str. Bügel zu eng	GV hat geprüft Ergebnis: Bügel normgerecht	2018	Bügel sind normgerecht gebaut	
Bordsteinüberwegung Dorfstraße zur Einmündung in Dänischburger Landstr. bzw. Schwartauer Str.	GV weist Landesbaubetrieb Straßenbau auf die defekten Bordsteine hin und bittet um Abhilfe	2016/ 2019	Landesstraße; im Zuge einer Straßenerneuerung vom LBV-SH geplant; In Abstimmung mit LBV-SH sind die Bordsteine in Eigenregie durch den Bauhof ausgetauscht bzw. tiefergelegt worden.	

Ausbau der Stettiner Straße in Sereetz zu einem verkehrsberuhigten Bereich ohne Barrieren für Menschen mit Beeinträchtigungen	Gemeinde Ratekau/Bauabteilung	2021	abgeschlossen	
Ausbau der Straßen Jägerwisch und Schillerberg in Sereetz zu verkehrsberuhigten Bereichen ohne Barrieren für Menschen mit Beeinträchtigungen	Gemeinde Ratekau/Bauabteilung	2023	abgeschlossen	
Querungshilfe über die Dänischburger Landstraße in Höhe der Shell-Tankstelle (Pflegeheim)		2024/25		Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr SH plant die Landesstraße zu erneuern – Gemeinde Ratekau wird auf Querungshilfe achten

Straßen Techau

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
Aufschüttung Sandweg zwischen Neu- und Alt-Techau	GV schüttet Sandweg bis einschl. Otfried-Preußler-Schule auf.	2016	Wird regelmäßig erneuert	
Versetzung Bekanntmachungskasten vor Otfried-Preußler-Schule	GV versetzt in Absprache mit dem Dorfvorsteher Techau den Bekanntmachungskasten, damit er barrierefrei zu erreichen ist.	2016	Bekanntmachungskasten wurde nach vorne verlegt.	
Anbringen von Beleuchtung am Weg durch den Wald von Neu-Techau nach Alt-Techau	GV hat geprüft; Ergebnis: z.Z. keine Beleuchtung vorgesehen (auf Straßen zw. 2 Ortschaften), beleuchteter Umweg ist vorhanden.	erledigt	Anfrage bei Landesforsten negativ, da es sich um einen Weg durch einen Wald außerhalb zweier Ortschaften handelt.	
Begehung Fußweg Mühlenstraße	Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. punkt Maßnahmen) und erstellen Maßnahmenkatalog	2016	Wird regelmäßig durch den Bauhof ausgebessert.	
Barrierefreie Umgestaltung	Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung			

Straßen Ratekau

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
<p>Begehung Dorfplatz auf Barrierefreiheit</p> <p>Umgestaltung auf Barrierefreiheit (Überwegung Dorfplatz)</p>	<p>Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog</p> <p>Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung</p>	<p>Planung und Ausführung im Rahmen Neugestaltung Ortsmittelpunkt</p>	<p>Barrierefreiheit ist im Rahmen der Ortskernumgestaltung umgesetzt; BehindertenP auf dem P vor Küchen Rath und der Apotheke ausreichend</p>	
<p>Zentrum: Überwegung Hauptstr. zur Bushaltestelle</p>		<p>2016 2019 2022/2023/24</p>		<p>Verlegung geschnittener Granitsteine zur besseren Befahrung mit Rollatoren/Rollstuhl Überweg Bushaltestelle – re neben Parkplätzen (Querungshilfe); Bushaltestelle gegenüber Bäckerei Brede wird barrierefrei umgebaut (Planung im Rahmen des zu erstellenden B-Plans Rath-Grundstück und des Radverkehrskonzeptes)</p>

Überwegung und Eingang zur Kirche barrierefrei gestalten	Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung	2019 o. evtl. im Rahmen Planung Neugestaltung Ortsmittelpunkt	Seitl. ist ein barrierefreier Eingang vorhanden; Info hängt im Schaukasten	
Weg von Kirche Richtung Schulstraße barrierefrei gestalten (an der Mauer)	Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung	2019 o. evtl. im Rahmen Planung Neugestaltung Ortsmittelpunkt	Nicht in Ortskernumgestaltung mit vorgesehen; Umsetzung problematisch (Einfahrt)	
Überquerung Bäderstraße zum Rathaus ermöglichen	Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen, wie Personen, die aus dem Bus aus Richtung Schwartau aussteigen, unfallfrei über die Straße gelangen (evtl. Ausschilderung) Haushaltsberatung	2019	Im Rahmen Erneuerung Ortsmittelpunkt wird ein Übergang über die Hauptstraße farblich markiert. Von dort kann das Rathaus über die Ampel Bäderstraße barrierefrei erreicht werden.	
Ende Straße Blüchereiche Richtung L309 barrierefrei gestalten	Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen (Parksituation verändern/Gehweg anlegen) Haushaltsberatung	2022	Kreisvorgabe Barrierefreiheit Bushaltestellen bis 2022; Weg durch Wald gehört Landesforsten	

Neugestaltung Gehweg Bäderstraße zwischen Ärztehaus und Grundschule	Gemeindeverwaltung	2022	Neupflasterung des Gehweges abgeschlossen; Blindenleitsystem vor der Lichtsignalanlage der Grundschule eingebaut	
--	--------------------	------	--	--

9.3.5 Bushaltestellen

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
Anbringen von beweglichen Tafeln zusätzlicher Fahrplan im Bushäuschen, Beleuchtung Sitzgelegenheiten, Taktile Kennungen, Abgesenkte Bordsteine, Ausstattung Pläne mit QR-Code	Inklusionsgruppe: Anschreiben mit Abfrage an Verkehrsunternehmen (Autokraft, Stadtverkehr Lübeck, Deutsche Bundesbahn), welche Möglichkeiten zur Barrierefreiheit möglich sind.	2016/ 2022/2023	Vorgabe vom Kreis: Nahverkehrssystem Kreis OH soll bis 2022 barrierefrei sein. Barrierefreiheit an Bushaltestellen wird kontinuierlich durch den Bauhof/Gruppe Inklusion überprüft.	
Papierkörbe an Bushaltestellen versetzt	Gemeindeverwaltung versetzt die Papierkörbe	ab 2016	erledigt	
Bushaltestellen in der Gemeinde Ratekau sind barrierefrei	In Absprache mit Autokraft/Stadtverkehr u. Behindertenbeauftragten werden pro Jahr zwei Bushaltestellen barrierefrei umgestaltet	2017/2022/ fortlaufend		Bushaltestellen Sereetz Bruhnstraße und Dorfstraße werden barrierefrei umgestaltet.

9.3.6 Sitzbänke

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
<p>Aufstellen von Sitzbänken an der Straße zwischen:</p> <p>Ratekau - Seretz</p> <p>Ratekau - Pansdorf</p> <p>Alt- und Neu-Techau</p>	<p>Inklusionsteam stellt im Rahmen von Begehungen Plan für die Aufstellung fest.</p> <p>Gemeindeverwaltung stellt Bänke nach Prüfung und in Abstimmung mit LBV-SH bzw. Landesforsten nach Kostenschätzung und Haushaltsberatung auf</p>	<p>2016</p> <p>2017</p>	<p>2 Sitzbänke vorhanden (LBV SH)</p> <p>Landesstraße; jeweils kein Platz für Bänke (Landesforsten)</p>	
<p>Schaffung von Aufenthaltsplätzen mit besonderer Aufenthaltsqualität in div. Dorfschaften zum Ausruhen und Verweilen</p>	<p>Hauptamt erarbeitet im Rahmen eines überregionalen Projektes mit der AktivRegion ILB Plan für das Aufstellen in der GR</p>	<p>2021/2022</p>	<p>In Häven, Rohlsdorf, Kreuzkamp, Techau, Pansdorf, Ratekau, Warnsdorf wurden Aufenthaltsplätze mit Bänken und Tischen – unterfahrbar für Rollstühle – aufgestellt.</p>	

9.3.7 Badeanstalt Offendorf

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
Zugang Badeanstalt barrierefrei gestalten	Team Inklusion überprüft auf Barrierefreiheit gem. Checkliste (s. 1. Punkt Maßnahmen) und erstellt Maßnahmenkatalog Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung	2016	Die Badeanstalt und der Badensee sind barrierefrei erreichbar	
Anlegen u. Ausweisen eines Behindertenparkplatzes direkt an der Badeanstalt	Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung	2016	Ein BehindertenP wurde direkt vor dem Eingang zur Badeanstalt ausgewiesen	
Herrichtung des Untergrundes als Zugang für Benutzung u. Anschaffung Strandrollstuhl mit entspr. Aufstehhilfe	Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung	2016 2023	Strandrollstuhl und Gummimatte wurden angeschafft und können auf Anfrage genutzt werden.	

Anbringen Rampe rechte Brücke	Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung	2017 2019	Begehbarkeit im Rahmen der Erneuerung Steganlage hergestellt	
mind. 2 zusätzliche mobile Sitzbänke	Gemeindeverwaltung kommuniziert barrierefreie Badestelle auf der Homepage und in entspr. Broschüren	2017/2020	zusätzliche Bänke wurden angeschafft	
"Werbung" barrierefreie Seebadestelle auf der Homepage		Nach Durchführung aller Maßnahmen zur Barrierefreiheit	Im Rahmen Neugestaltung Homepage Extraseite für die Badeanstalt eingerichtet	
Barrierefreie Spielgeräte auf dem Gelände der Badeanstalt	Bauverwaltung stellt Antrag bei der AktivRegion ILB	2021	Barrierefreie Spielgeräte (1 Barren und 1 Karussell) sind aufgestellt	
Anschreiben der umliegenden Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen zwecks Ausflüge in die barrierefreie Badeanstalt	Team Aktionsplan Inklusion	2023/24		Adressaten werden eruiert, Anschreiben entworfen und versendet.

9.3.8 WC-Anlagen

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
Ausgabe von Euro-Schlüsseln für Behinderten WC-Anlagen	Gemeindeverwaltung vergibt Euro-Schlüssel an bedürftige BürgerInnen der Gemeinde Ratekau (Hinweis auf der Internetseite)	fortlaufend	Bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen einer Behinderung wird der Schlüssel ausgeliehen	
Anbringen v. Hinweisschildern für öffentliche barrierefreie WCs in der GR	Inklusionsteam schlägt Standorte für Schilder vor Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsberatung	2016 2024 2024		Die genauen Standorte für die Schilder und deren Anbringung ist geplant (Begehung Team Aktionsplan Inklusion) Erarbeitung WC- und P-Führer und Veröffentlichung auf der Homepage (ggf. Verknüpfung mit google maps bzw. App)
Ausstattungen kontrollieren und ggf. komplettieren	GV kontrolliert Ausstattungen und Allgemeinzustand der öffentlichen Behinderten WCs und handelt ggf.		Wird turnusmäßig vom Bauhof durchgeführt	

Hinweis anbringen, dass unter einer Telefonnummer angerufen werden kann, wenn was fehlt bzw. was nicht in Ordnung ist.	Inklusionsteam erarbeitet Vorschlag für das Hinweisschild GV lässt nach Kostenvoranschlag die Hinweisschilder fertigen und bringt sie an	2020	Entsprechende Hinweisschilder sind angebracht	
--	---	------	---	--

9.4 Barrierefreie Kommunikation und Information

Artikel 9 der UN-Behindertenrechtskonvention regelt:

Zugänglichkeit

(1) Um Menschen mit Behinderungen eine unabhängige Lebensführung und die volle Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen, treffen die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen mit dem Ziel, für Menschen mit Behinderungen den gleichberechtigten Zugang zur physischen Umwelt, zu Transportmitteln, Information und Kommunikation, einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen, sowie zu anderen Einrichtungen und Diensten, die der Öffentlichkeit in städtischen und ländlichen Gebieten offen stehen oder für sie bereitgestellt werden, zu gewährleisten. Diese Maßnahmen, welche die Feststellung und Beseitigung von Zugangshindernissen und -barrieren einschließen, gelten unter anderem für

- a) Gebäude, Straßen, Transportmittel sowie andere Einrichtungen in Gebäuden und im Freien, einschließlich Schulen, Wohnhäusern, medizinischer Einrichtungen und Arbeitsstätten;
- b) Informations-, Kommunikations- und andere Dienste, einschließlich elektronischer Dienste und Notdienste.

(2) Die Vertragsstaaten treffen außerdem geeignete Maßnahmen,

- a) um Mindeststandards und Leitlinien für die Zugänglichkeit von Einrichtungen und Diensten, die der Öffentlichkeit offen stehen oder für sie bereitgestellt werden, auszuarbeiten und zu erlassen und ihre Anwendung zu überwachen;
- b) um sicherzustellen, dass private Rechtsträger, die Einrichtungen und Dienste, die der Öffentlichkeit offen stehen oder für sie bereitgestellt werden, anbieten, alle Aspekte der Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen berücksichtigen;
- c) um betroffenen Kreisen Schulungen zu Fragen der Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen anzubieten;
- d) um in Gebäuden und anderen Einrichtungen, die der Öffentlichkeit offenstehen, Beschilderungen in Brailleschrift und in leicht lesbarer und verständlicher Form anzubringen;
- e) um menschliche und tierische Hilfe sowie Mittelspersonen, unter anderem Personen zum Führen und Vorlesen sowie professionelle Gebärdensprachdolmetscher und -dolmetscherinnen, zur Verfügung zu stellen mit dem Ziel, den Zugang zu Gebäuden und anderen Einrichtungen, die der Öffentlichkeit offenstehen, zu erleichtern;
- f) um andere geeignete Formen der Hilfe und Unterstützung für Menschen mit Behinderungen zu fördern, damit ihr Zugang zu Informationen gewährleistet wird;
- g) um den Zugang von Menschen mit Behinderungen zu den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen, einschließlich des Internets, zu fördern;
- h) um die Gestaltung, die Entwicklung, die Herstellung und den Vertrieb zugänglicher Informations- und Kommunikationstechnologien und -systeme in einem frühen Stadium zu fördern, sodass deren Zugänglichkeit mit möglichst geringem Kostenaufwand erreicht wird.

Artikel 21 der UN-Behindertenrechtskonvention regelt:

Recht der freien Meinungsäußerung, Meinungsfreiheit und Zugang zu Informationen

Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um zu gewährleisten, dass Menschen mit Behinderungen das Recht auf freie Meinungsäußerung und Meinungsfreiheit, einschließlich der Freiheit, Informationen und Gedankengut sich zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben, gleichberechtigt mit anderen und durch alle von ihnen gewählten Formen der Kommunikation im Sinne des Artikels 2 ausüben können, unter anderem indem sie

- a) Menschen mit Behinderungen für die Allgemeinheit bestimmte Informationen rechtzeitig und ohne zusätzliche Kosten in zugänglichen Formaten und Technologien, die für unterschiedliche Arten der Behinderung geeignet sind, zur Verfügung stellen;
- b) im Umgang mit Behörden die Verwendung von Gebärdensprachen, Brailleschrift, ergänzenden und alternativen Kommunikationsformen und allen sonstigen selbst gewählten zugänglichen Mitteln, Formen und Formaten der Kommunikation durch Menschen mit Behinderungen akzeptieren und erleichtern;
- c) private Rechtsträger, die, einschließlich durch das Internet, Dienste für die Allgemeinheit anbieten, dringend dazu auffordern, Informationen und Dienstleistungen in Formaten zur Verfügung zu stellen, die für Menschen mit Behinderungen zugänglich und nutzbar sind;
- d) die Massenmedien, einschließlich der Anbieter von Informationen über das Internet, dazu auffordern, ihre Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen zugänglich zu gestalten;
- e) die Verwendung von Gebärdensprachen anerkennen und fördern.

Vision

In der Gemeinde Ratekau können alle Menschen barrierefrei an Informationen und an der Kommunikation teilhaben. Das Zwei-Sinne-Prinzip bei der Gestaltung von Information findet Beachtung, ebenso wie eine bürgernahe und leicht verständliche Sprache.

Ziel

Das mittelfristige Ziel der Gemeinde Ratekau ist die umfassende Barrierefreiheit, dazu gehört ein gleichberechtigter Zugang zu Information und Kommunikation und die Information über barrierefreie Angebote.

Maßnahmen Kommunikation und Information

Maßnahmen	Zuständigkeiten Aufgaben	Zeitlicher Rahmen	Abgeschlossen	Stand 27.05.2024
Homepage der Gemeinde Ratekau barrierefrei gestalten	Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsplanung	bis Ende 2018/2020/2022	aktuelle Homepage ist mit kleinen Ausnahmen barrierefrei („Erklärung zur Barrierefreiheit“ jeweils am Ende der Seiten)	
Umsetzung weiterer barrierefreier Funktionen auf der Webseite der Gemeinde Ratekau	Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Planung d. Maßnahmen Haushaltsplanung	2024		Anschaffung Assistenztechnik für Barrierefreie Webseiten, insb. für Menschen mit Sehbehinderung, und Vorlesefunktion ((BITV - konform ist die Seite bereits (Barrierefreie Informationstechnik-VO))
Erstellen einer Auflistung barrierefreier Einrichtungen in der Gemeinde Ratekau, Gaststätten, Ferienwohnungen, Einkaufsmöglichkeiten, Sportmöglichkeiten, Arztpraxen	Inklusionsteam erstellt eine Broschüre/Ergänzung Internet Branchenverzeichnis, nachdem die gemeindeeigenen und privaten Einrichtungen auf Barrierefreiheit hin abgefragt worden sind. Gemeindeverwaltung: Kostenschätzung Haushaltsberatung	2017 2022	In der Form einer Broschüre nicht mehr umsetzbar; Darstellung im Internet im Firmenverzeichnis; Barrierefreiheit kann auf dem Anmeldebogen für Firmen auf der Homepage der Gemeinde Ratekau angegeben werden (Piktogramm f. WC, P, barrierefreier Zugang)	

Erstellen Übersicht Behinderten Parkplätze in der Gemeinde Ratekau	Inklusionsteam erstellt in Zusammenarbeit mit Gemeindeverwaltung Übersicht und pflegt sie in die Broschüre bzw. den Internetauftritt Inklusion ein	bis Ende 2016 2022	Im Rahmen der Erstellung barrierefreier Gewerbeliste s.o. erfolgt	
Erstellen Übersicht barrierefreier WC-Anlagen in der Gemeinde Ratekau	Inklusionsteam erstellt in Zusammenarbeit mit Gemeindeverwaltung Übersicht und pflegt sie in die Broschüre bzw. den Internetauftritt Inklusion ein	Bis Ende 2016 2022	Im Rahmen der Erstellung barrierefreier Gewerbetreibende auf Homepage erfolgt	
	Beauftragte für Menschen mit Behinderung führt Beratungen durch	fortlaufend	Diverse Beratungsangebote zu unterschiedlichen Themen im Familienzentrum Ratekau, u.a. monatliche Sprechstunden der Beauftragten für Menschen mit Behinderung. zusätzlich ab 2019 berät die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) im Familienzentrum (zz. 2 Mal/Monat)	

Regelmäßiger Austausch zwischen Politik und Verwaltung zum Thema Inklusion in der GR	Inklusionsteam lädt Dorfvorsteher*innen zum Austauschtreffen ein; Inklusionsteam evaluiert den Aktionsplan Inklusion und berichtet der Politik (Ausschuss für Soziales, Kultur- und Seniorenangelegenheiten)	jährlich	Regelmäßiger Bericht im Sozialausschuss; jährliche Evaluation des Aktionsplans	
Entsorgung Datenmüll der Gemeindeverwaltung			Auftrag in 2020 an „Die Ostholsteiner“ in Heiligenhafen vergeben	

10. Überprüfung

Der schönste Aktionsplan nützt den Bürgerinnen und Bürgern nichts, wenn er nicht überwacht wird.

Deshalb soll die jeweilige Durchführung der Maßnahmen, wie sie im Plan aufgelistet ist, von den politischen Vertretern, von den im Aktionsplan genannten Verantwortlichen und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Workshops kontinuierlich kontrolliert werden. Diese Personen orientieren sich an den jeweiligen Maßnahmen und den dafür angesetzten Fristen, die in der Tabelle aufgeführt sind. Hier ist anzumerken, dass es zu einem Hinausschieben des zeitlichen Rahmens kommen kann, da der Arbeitsumfang, der sich aus dem Aktionsplan ergibt, jeweils erst abzusehen ist, wenn die entsprechenden Maßnahmen erkannt worden sind und ihre Umsetzung konkretisiert werden können.

Über die Entwicklung und die Durchführung von Maßnahmen wird regelmäßig im Ausschuss für Soziales, Kultur- und Seniorenangelegenheiten berichtet, bei Bedarf auch in der Gemeindevertretung.

In der örtlichen Presse (Lübecker Nachrichten, Wochenspiegel und dem Reporter) wird über durchgeführte Maßnahmen aus dem Aktionsplan berichtet.

11. Weiterentwicklung

Fortlaufend soll der Aktionsplan der Gemeinde Ratekau überarbeitet und damit weiterentwickelt werden; Maßnahmen und Ziele werden den Umständen entsprechend aktualisiert und neue Überlegungen eingearbeitet.

Dazu dienen der ständige Austausch im Rahmen von Workshops, Gespräche zwischen der Verwaltung und den Institutionen (Seniorenheime, Kindergärten, Schulen, Freizeiteinrichtungen etc), die Berichterstattung in den Gremien und die Möglichkeit aller Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde, sich mit ihren Wünschen und Anregungen an die Ansprechpartner für Inklusion zu wenden.

Es ist geplant, diesen Aktionsplan neben der Printform auch in akustischer Form, elektronischer Form und bei Bedarf in leichter Sprache zu erarbeiten und zu veröffentlichen.

12. Links zu Gesetzestexten

- UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen:

[Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft - der nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention \(PDF, 11,8 MB, barrierefrei\)](#)

- UN-Behindertenrechtskonvention in leichter Sprache:

<http://www.ich-kenne-meine-rechte.de/>

- Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein (Landesbehindertengleichstellungsgesetz - LBGG)
Vom 16. Dezember 2002:

<http://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/jportal/?quelle=jlink&query=BGG+SH&psml=bsshoprod.psml&max=true>

- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG):

<http://www.gesetze-im-internet.de/agg/BJNR189710006.html>

- Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen (Behindertengleichstellungsgesetz - BGG):

<http://www.gesetze-im-internet.de/bgg/BJNR146800002.html>

- Lebenshilfe Ostholstein
www.olsthofstein-fuer-alle.de

13. Impressum



Das **Team Inklusion der Gemeinde Ratekau**: Hans-Jürgen Krause (bis 2021), Irmgard Bartholomé, Ilka Manthe, Gabriele Priedemann und Thomas Keller (v.l.n.r.)

<p>Thomas Keller Bürgermeister der Gemeinde Ratekau Rathaus Bäderstraße 19 23626 Ratekau Tel.: 04504 803 700 Email: tkeller@ratekau.de</p>	<p>Irmgard Bartholomé Mitglied des Seniorenrates An der Bek 7 23611 Sereetz Tel.: 0451 392377 Email: i.bartholome@t-online.de</p>
<p>Ilka Manthe Assistenz Bürgermeister Rathaus Bäderstraße 19 23626 Ratekau Tel.: 04504 803 710 Email: imanthe@ratekau.de</p>	<p>Gabriele Priedemann Hauptstraße 15 23626 Ratekau Tel.: 0171 1721332 Email: gabriele.priedemann@t-online.de</p>



Gemeinde
Ratekau

Für „Ostholstein – erlebbar für alle“



Lena Middendorf
Projektleitung „Ostholstein erlebbar für alle“
Lebenshilfe Ostholstein
Am Kirchhof 10
23611 Bad Schwartau
Tel.: 0451 49056635
Email: middendorf@lebenshilfe-ostholstein.de

Bei Rückfragen und/oder Anregungen stehen Ihnen die Beteiligten gerne zur Verfügung.

Herausgeber:

Gemeinde Ratekau
Der Bürgermeister
Bäderstraße 19
23626 Ratekau